

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,



Da ist es schon wieder: Ein neues Jahr! Kaum hat man sich versehen, ist wieder ein Altes ver-

schwunden. Dauerte ein Jahr in Kindertagen eine Ewigkeit, so scheint es heute so, als wäre nur eine kurze Zeit vergangen. Je älter man wird, desto schneller rauscht die Zeit - und damit das Jahr - an uns vorbei. Hoffen wir, dass 2024 dieser Welt mehr Frieden bringt.

Dieter Franzen

Jahresabschluss der Tischtennis Gruppe Kerpen 55plus in Brüggen.

Mit einem bisschen Nachdenken und gutem Willen hat sich die TT - Senioren - Gruppe am 02. Dezember 2023 ab 12:00 Uhr im Restaurant Türnicher Hof, Heerstrasse 163, in Türnich zu einem fröhlichen und auch zwanglosen Treffen in großer Runde zusammen gefunden.

Man kann das Herdentrieb nennen oder - höflicher - „Hang zur Geselligkeit“.

Hektik und Stress hatten wir hinter uns gelassen. Mit gutem Essen, kühlen und auch warmen Getränken wurden wir dann in angenehmer, wohltuender, entspannter Atmosphäre verwöhnt. Nebenbei plaudern und etwas Klatsch und Tratsch, gehörte sicherlich dazu.

Ich konnte jedenfalls die gute Stimmung mit nach Hause nehmen und sozusagen „aufbewahren“.

Gemeinsam soll weiter das große Ziel 2024 sein: ein Spiel in Harmonie und Freude.

Margrid Möhle

Das Gedicht „Neujahrslied“

Von Johann Peter Hebel

Mit der Freude zieht der Schmerz
traulich durch die Zeiten.
Schwere Stürme, milde Weste,
bange Sorgen, frohe Feste
wandeln sich zur Seiten.

Und wo eine Träne fällt,
blüht auch eine Rose.
Schön gemischt, noch eh' wir's bitten,
ist für Thronen und für Hütten
Schmerz und Lust im Lose.

War's nicht so im alten Jahr?
Wird's im neuen enden?
Sonne wallen auf und nieder,
Wolken gehen und kommen wieder,
und kein Wunsch wird's wenden.

Gebe denn, der über uns
wägt mit rechter Waage,
jedem Sinn für seine Freuden,
jedem Mut für seine Leiden
in die neuen Tage.

Jedem auf des Lebens Pfad
einen Freund zur Seite,
ein zufriedenes Gemüt
und zu stiller Herzensgüte
Hoffnung ins Geleite.

Alle Jahre wieder...

Eine Adventsfeier. Der Termin wurde bereits im Mai festgelegt. Sonst wäre kein Platz für uns in der Herberge Jahnhalle gewesen. Die Detailplanung kam dann später. Da sind wir ja bereits Profis.

Wer baut auf und ab, wer schreibt die



Spendenlisten, wer macht die Deko, wie ist das Programm?

Wir können auf altbewährte Muster zurückgreifen.



Doch dieses Mal gab es eine kleine Irritation. Es war uns aufgefallen, dass unser Netzwerk ja 15 Jahre alt wird.

Wie sollten wir das einbinden?

Lokal-Prominenz einladen? Nein, zu spät in der Zeit.

Programm erweitern? Nein, zu viele Programmpunkte. Wir einigten uns auf ein gemeinsames Zuprosten mit einem Gläschen Sekt.



Um 11 Uhr trafen sich die Helfer*innen und bauten auf, deckten die Tische und dekorierten. 3 Stunden hatten wir eingeplant. Nach 1 Stunde waren wir fertig. Das Theaterensemble setzte sich zur letzten Probe zusammen. Gerd der Maitre de Buffet sortierte die eingehenden Platten mit Kuchen und Salatpenden.

Die Trödler*innen bauten ihre Stände auf, der Kaffee wurde gekocht und der Glühwein erwärmt. Um 14.00 Uhr strömten die 120 Besucher*innen in den Saal. Im Eingangsbereich gab es einen Begrüßungssekt. Dagmar und Lothar empfingen die Gäste mit weihnachtlichen Akkordeonklängen.



Das Programm war wirklich sehr gut geplant. Nach der Begrüßung von Lena und Lau-

ra sang der Chor alleine und mit Publikum. Dann wurde das Buffet eröffnet und die Gäste stürmten das sehr reichhaltige und abwechslungsreiche Buffet.

Brigitte las in Brailleschrift, der Schrift für Blinde, eine lustige Geschichte, die Theatergruppe führte einen Sketch auf. Zwischen den einzelnen Programmpunkten blieb noch viel Zeit zum persönlichen Gedankenaustausch und Besuch der Trödelstände.



Zum Abschluss sang der Chor. Mit einem anderen Text, als in den ausgelegten Liedbüchern... In der Wiederholung gab es dann den Text zum Mitsingen.

Gegen 18.00 Uhr räumten wir auf. Verpflegung und Getränke waren zur Neige gegangen, hatten aber ausgereicht. Die Stimmung war sehr gut gewesen. Viele bedankten sich für die schöne Feier und den Einsatz der Helfer*innen.



Mein persönlicher Eindruck ist sehr positiv. Allen, die nicht dabei waren, kann ich nur sagen: das Netzwerk 55plus kann feiern. Es lohnt sich zu kommen. Dann bis zum nächsten Mal.



Renate Kosanke

Kulturen auf andere Weise kennenlernen

Im Gespräch mit einer Kollegin fragte ich sie, warum sie ihre Haare bedeckt. Als Muslima ist sie nicht zu erkennen. Sie sei eine Sikh. Da wäre ich nie drauf gekommen. Hat aber wohl jeder schon gehört. Diese Religion ist in Indien verbreitet. Weil ich neugierig bin, ging meine Fragerei los. Habt ihr eine Kirche oder Tempel, oder wie heisst das bei Euch? Gurudwara und jeder darf hinein.



Die Adresse war im Internet schnell gefunden. Aber keine Öffnungszeiten. Die habe ich per Mail angefragt und bekam schnell eine sehr nette Antwort. Sonntag sei zwischen 12 und 15 Uhr Gebetszeit. Wir freuen und auf Ihren Besuch. Auf den ersten Blick liegt die Gurudwara in einem dubiosen Gebiet. Irgendwas zwischen Hinterhof und halb verlassenem Gewerbegebiet. Wenn ich sie nicht gezielt gesucht hätte, ich hätte sie gar nicht wahrgenommen. Und ehrlich: Einen Moment habe ich gezweifelt, ob ich da wirklich rein will.

Im Vorfeld hatte ich mich über die Verhaltensweise in einer Gurudwara informiert. Und das war gut so. Immerhin begab ich mich in einen fremden Kulturkreis und da habe ich mich anzupassen. Also Schuhe aus. Hände waschen, eventuell auch die Füße und die Haare bedecken. Dann ging ich durch eine Vorraum. Dort spielten Kinder, es wurde gekocht und Essen ausgeteilt.

Dann ging es in die Gebetshalle. Jeder der die

Halle betritt, muss sich vor dem Guru Granth, dem heiligen Buch der Sikh verneigen. Ich habe mich verneigt. So wie es die Vorschrift will, leider war es nicht ganz die richtige Richtung. Keiner sagte was. Also zählte wohl die gute Absicht.

Auf der Seite der Frauen setzte ich mich hin, im Schneidersitz oder auf die Fersen. Die Fußsohlen dürfen nicht dem Guru Granth zugewandt werden. Ein Sikh und 7 Frauen an seiner Seite beten oder lasen aus dem heiligen Buch vor. Verstanden habe ich kein Wort.

Aber es war eindrucksvoll. Die Menschen in ihren traditionellen Gewändern, die Hingabe mit der sie zuhörten und teilweise mitbeteten. Es herrschte eine schöne Ruhe, obwohl ständige Leute gingen oder kamen. Die Neuankömmlinge verneigten sich vor dem heiligen Buch und brachten Opfer. Die meisten gaben Geld. Manche brachten Lebensmittel mit. Wohl für die Gemeinschaftsküche.

Bei den Sikh bekommt jeder der möchte eine Mahlzeit. Arme und Reiche. Ohne Ansehen der Person oder Frage nach seiner Religion. Es war wie ein Urlaubstag in einer vollkommen anderen Welt. Ich war die einzige Europäerin, aber keinen störte das, niemand schaute oder fragte mich, was ich wollte. Der Besuch hat mich nachhaltig beeindruckt und viele Fragen aufgeworfen. Und das Internet hat viele Antworten.



Jedem der aufgeschlossen für andere Kulturen ist, etwas Neugierde mitbringt und sonntags mal etwas Leerlauf hat, kann ich einen Besuch in einer Gurudwara empfehlen. Es war toll.

Barbara Oster

Schwanenabgesang



Das letzte Kulturfrühstück in diesem Jahr sollte mit Günther Schwanenberg eine musikalische Stadtgeschichte VUN BOORELÜCK UND BÜRGERSTOLZ aufzeigen.

Am Samstagvormittag erreichte uns die Nachricht, dass der Künstler wegen fehlender Stimme die Veranstaltung abgesagt hatte. Was jetzt? Einen Ersatz hatte Herr Schwanenberg nicht für uns. Die Veranstaltung war ausverkauft. 60 Netzwerker*innen wollten am Sonntag Kultur UND Frühstück.



Birgit hatte eine rettende Idee. Kurzerhand engagierte sie Rolf Axer vom Heimatfreunde Stadt Kerpen e.V.

Er war direkt bereit einen Vortrag über „DAS WASSER AN DER ERFT“ zu halten. Jetzt mussten nur noch unsere Gäste das alternative Programm akzeptieren. Und die Gäste waren begeistert. Der Vortrag war sehr interessant. Es entwickelte sich eine rege Diskussion über Klimawandel, RWE und Renaturierung sowie die eigene Haltung zu all dem. Die Zeit verging wirklich schnell. Das dann gereichte Frühstück wurde wie immer gut aufgenommen und verzehrt.



Es zeigte sich wieder einmal, dass die Netzwerker*innen mit allen Situationen gut umgehen können. Das Team vom Kulturfrüh-

stück freut sich auf interessante Programme im nächsten Jahr.

Wir beginnen am Sonntag, 10. März 2024 mit „Weibliche Handarbeit mit Rosenkranz“, einer Lesung mit Johanna Schricke im Kapitelsaal, Kirche St. Martinus, Eintritt 20,00 €.

Kartenvorverkauf ab Montag, 05.02.2024 im Netzwerkbüro, Tanzende Stadthäuser.

Renate Kosanke

Hinweis

Disco 55+, Samstag, 27.01.24, 19.15 Uhr



Kerpener Netzwerk 55plus

„Disco 55+“

Samstag,
27. Januar 2024
Tanzschule
„Come In“
19.15 - 22.00 Uhr

Wir laden alle, die 55 + sind, zu einem Disco-Abend mit Musik der 70er, 80er, 90er und aktuellen Hits in der Tanzschule „Come In“ ein.

Öffneten damals die meisten Discos um 20.00 Uhr, so starten wir eine ¼ Stunde früher, für fast drei Stunden Musik, Tanz und gute Laune.

Sie können die Musik mitbestimmen, da wir bis zum 10.01.24 Ihre Musikwünsche entgegen nehmen und den Abend damit gestalten. Richten Sie Ihre Musikwünsche unter dem Stichwort „Disco“ an: Laura.Jansen@Stadt-Kerpen.de.

Der Eintritt kostet: 10 Euro

Veranstaltungsort:
Tanzschule „Come In“ - Hauptstraße 270 - 50189 Kerpen-Horrem

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 02.01.2024

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

in dieser Ausgabe findet Ihr zwei interessante Berichte zu Museumsbesuchen und einer Winterwanderung durch den Horremer Wald.

Ria Schauuff hat sich Gedanken über unsere Regierung gemacht und wie man die Probleme lösen könnte, wenn man diese nur mit den „richtigen“ Leuten besetzt. Viel Spaß beim Lesen.

Dieter Franzen

Das Neanderthal Museum und das Netzwerk 55plus



Mir ist etwas ganz seltsames passiert, das ich gerne mit euch teilen möchte.

Wir sind mit unserem Enkel ins Neanderthal Museum nahe Mettmann gefahren. Und ich muss sagen, es hat sich echt gelohnt. Das Museum

ist für Groß und Klein sehr informativ. Mit dem Audioguide ausgerüstet, sind wir gute 2 Stunden durch das Museum gegangen und haben noch längst nicht alles gehört und gesehen. Es



gibt bestimmte Stellen, an denen sich Kinder einstöpseln können und in denen alles entsprechend kindgerecht erklärt wird. Aber auch die Infos für die Erwachsenen sind gut verständlich.

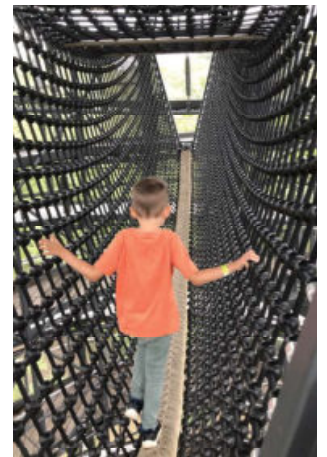
So haben wir Lucy kennengelernt, einen Vor-

menschen, einen sog. Australopithecus afarensis, der vor 3-3,9 Mio. Jahren gelebt hat.



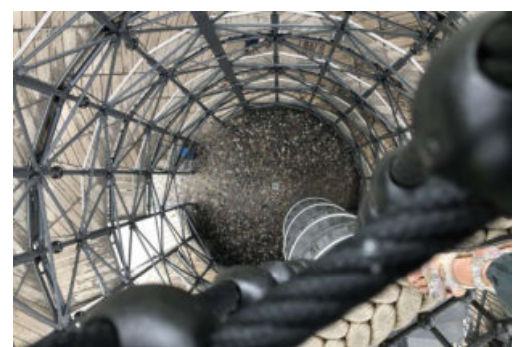
Lucy heißt der Vormensch, da die Wissenschaftler*innen ständig den Beatles-Song „Lucy in the sky with Diamonds“ hörten... und den Neanderthaler, der mit heutiger Kleidung angezogen, kaum von Besucher*innen zu unterscheiden ist, den Homo Sapiens (ab 200.000 Jahre) und alle Stationen dazwischen. Alles ist entstanden, weil man sich gegenseitig geholfen hat oder sich in Ruhe gelassen hat...und in jedem von uns auf der ganzen Welt ist ein wenig Neanderthaler...

Nach einer kleinen Pause im Museumscafé sind wir dann auf den Erlebnisturm Höhlenblick - Fundstelle der Ausgrabungen - gestiegen. Aussicht und ein Film, eine Rückschau in die Vergangenheit, waren die Belohnung für den Aufstieg in 22m Höhe. Das eiszeitliche Wildgehege mit den Wisenten haben wir ausgelassen, weil wir rechtschaffen müde waren.



Und nun fragst du dich, was hat das mit dem Netzwerk 55plus zu tun? Gute Frage.

Tja, als ich im Nachgang die tollen Kinderbücher zu der Geschichte des Menschen gelesen habe, die die Bücherei in Kerpen so



hergab, fand ich einen Stammbaum und da kam mir plötzlich das Netzwerk 55plus in den Kopf. Nicht wegen irgendwelcher Ähnlichkeiten... grins

Ich sah, wie wir vor 15 Jahren mit wenigen Leuten angefangen und die Gruppen sich gebildet



haben. Wie wir mehr wurden und wie wir uns gegenseitig geholfen haben, dass alles sich weiter entwickeln konnte.

Ein Wimpernschlag zu dem, was ich vorher im Neanderthal gesehen habe und trotzdem enorm wichtig und auf

eine besondere Art vergleichbar.

Ohne das Netzwerk wären viele Schicksale anders gemeistert worden, die ein und der andere vielleicht doch im stillen Kämmerlein geblieben, hätte weniger Entwicklung stattgefunden. So sind wir viele geworden, die den Netzwerk Gedanken leben:



Gemeinsam, ehrenamtlich und freiwillig. Wir können uns auf den anderen verlassen, Hilfe anfragen und Hilfe geben. Wir sind eine Gemeinschaft geworden. Unser Lohn ist das Tun und die Freude, die damit verbunden ist. Denn

Netzwerk ist Herzenssache.

In diesem Sinne wünsche ich euch weiterhin viel Spaß und gute Ideen, die das Netzwerk und dich voranbringen und Grundlage für ein vertrauensvolles Miteinander sind.

Birgit

Kölsche Rejierung

Ich wünsch üch für dat Neue Johr,
dat et besser weed als dat ahle wor.
Säht einer, et wor jo nit alles schlääch,
dann üvverläch ich: „hät hä Räch?
Wat kütt mer Joodes en de Senn?
Verdammich, wat fällt mir do en?
Uns Rejierung, die ruut-jrön-jähl Ampel?
Dat es kein Rejere, dat es Jehampel.
Net nur de Haushalt es en de Miese,
och et Klima es en de Krise -
zo naaß, zo drüsch, zo kalt, zo heiß,
et Klima kipp, wie jeder weiß.
Doch als reichen nit Angs un Nut,
herrsche Hass un Kreech un Duud.
Ich üvverläch, wat künnt mer mache?
Mer däten doch jähn widder hätzlich lache.
Ich han en Idee, mer künnt et probiere,
dat op d'r Welt nur Kölsche rejere,
denn dat es jo wohl bekannt,
die Kölsche, die sin tolerant.
Wer tolerant es, sollt mer denke,
hät keine Grund sich noch zo zänke.
Däten Kölsche de Welt rejere,
däten mer vill laache un fiere.
Wat em neue Johr passeet, dat es noch offe,
wollen mer op vill Joodes hoffe.

Ria Schauff

Winterwanderung durch den Horremer Wald

Bericht von Herma Müllenmeister

Warum in die Ferne schweifen, haben wir uns gesagt, und unsere erste Wanderung im neuen Jahr durch den Horremer Wald geplant. Und wir werden mit einer tollen Winterwanderung belohnt. Wir sind mit 6 Personen bei knackigen -6 Grad und super Sonnenschein unterwegs. Der Horremer Wald präsentiert sich mit einer tollen Winterlandschaft. Und, wie wir feststellen, gibt es auch vor der Haustür noch Wege, die nicht alle kennen!



An zwei Stellen liegen umgeknickte Bäume auf dem Weg. Wir können aber darüber hinwegsteigen,

bzw. drum herumlaufen.

An der Erft in Höhe der Eisenbahnüberführung sehen wir einen Eisvogel!! Was für eine Freude!! Wir sind begeistert und beobachten ihn eine ganze Weile.



Weiter geht es am Ufer der kleinen Erft, parallel zur Rote-Kreuz-Straße. Die Erft führt reichlich

Wasser und ist an den Rändern gefroren. Wir erfreuen uns an den schönen Bildern, die dadurch entstehen.

Nach einer kleinen Zwischenpause auf dem Graf Eduard Platz, Renate verwöhnt uns mit selbst gebackenen Plätzchen, geht es weiter.



Nach einigen Kilometern überqueren wir die Erft über eine Wehranlage, und finden die

Stelle, wo der Neffelbach in die Erft mündet.

Bevor wir zum Parkplatz am Landcafe Schlösser zurückgehen, essen wir noch schnell unser Mittagsbrot. Es ist kalt und die Finger frieren uns ein.

Leider ist das Cafe Schlösser geschlossen. Wir beenden deshalb unsere 12 km lange Wanderung in unserem Stamm-Cafe Voigt im Erftkarree.

Nach Wuppertal zu Picasso und Beckmann.....

Am Mittwoch, dem 18. Oktober machte sich die KuK-Gruppe auf den Weg nach Wuppertal.

Oder etwas poetischer: wir machten eine Pilgerfahrt zur Ausstellung zweier „Giganten der Kunst“

und „Schlüsselfiguren der Moderne“, Pablo Picasso und Max Beckmann, die aktuell im Von der Heydt-Museum zu besichtigen ist.

Warum diese Kombination zweier Künstler, deren jeweiligen Werke an sich schon allein eine Ausstellung füllen könnten?

Pablo Picasso (1881-1973) und Max Beckmann (1884-1950) gelten beide als Repräsentanten der Moderne,

einer in politischer sowie gesellschaftlicher Hinsicht prominenten Epoche, die beider Lebensumstände prägten, wenn auch auf unterschiedliche Weise.

Gleichzeitig waren beide nicht unerheblich beteiligt an einer radikalen Erneuerung der gegenständlichen Malerei.

Beide waren Zeitgenossen, die sich jedoch in ihrer Lebensgeschichte, im Umgang mit dem Erlebten, mit den sie umgebenden Menschen

und natürlich in der Gestaltung ihrer Werke unterscheiden.

So erlebten beide den 1. sowie den 2. Weltkrieg. Beckmanns Le-





ben war geprägt durch seine Erlebnisse als Sanitätssoldat im 1. Weltkrieg. (Einige seiner Werke aus dieser Zeit berührten ganz besonders beim Gedanken an die aktuellen Ereignisse in der Ukraine und im Nahen Osten)



Als Beckmanns Werke 1937 als „entartete Kunst“ bewertet wurden, ging er 1937 ins Exil.

Picasso erlebte den Spanischen Bürgerkrieg, die Francozeit und den 2. Weltkrieg von Paris aus und skizzierte 1937 seinen karikaturistisch anmutenden Radierzyklus „Traum und Lüge Francisco Francos“ (in der Ausstellung zu besichtigen) und später sein



monumentales „Guernica“, von dem ebenfalls einige Vorskizzen zu sehen sind.

Die Ausstellung ist nicht chronologisch, sondern thematisch konzipiert, so dass die Ausstellungssäle jeweils von beiden Künstlern „bespielt“ wurden, wie

unsere sympathische Museumsführerin so nett formulierte.

Die Themen waren z.B.:

- Gesellschaftlich Ausgegrenzte wie Arme, Gaukler....
- Frauen-Fiktion von Weiblichkeit oder Gesichter
- Visionen, Träume oder Lügen
- Ding und Welt

Hier wurden jeweils die Werke der beiden Künstler gegenübergestellt.

Picasso und Beckmann bearbeiteten ein Thema nicht nur in unterschiedlichen Techniken (z.B. Radierung, Zeichnung, Öl, Holzschnitt), sondern auch in unterschiedlichen Stilrichtungen (z.B. Expressionismus, Kubismus) und aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Die Gegenüberstellung macht die Ausstellung so faszinierend, dass einige Teilnehmer/Innen aus der Gruppe



nach einem entspannten Mittagessen noch einmal einen Rundgang durch die Ausstellung machten und am Abend einem Vortrag zum Thema „Göttinnen und Fussabstreifer - Die Frauen und Picasso“ lauschten, der zufällig an diesem Abend stattfand.

Andere genossen noch eine Fahrt mit der Schwebbahn, so dass diese Tour für alle ein schönes Erlebnis bot.

Waltraud Bach
Jutta Syberberg

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen

(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de
Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de

Fotos: Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom ...2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,



diese Ausgabe des Infoblatts handelt ausschließlich von der 5. Jahreszeit, die es nur im Rheinland gibt.

Karnevalsfrühstück in BBT



Das Team der Frühstücksgruppe in BBT hatte zum Karnevalsfrühstück Ende Januar 2024 geladen. Und sie hatten wieder, zu frühmorgendlicher Stunde, alles gut vorbereitet und aufgetischt. Wolfgang empfing die Gäste und freute sich, dass er neben dem Unkostenbeitrag auch noch die ein oder andere Spende für den Karnevalszug kassieren konnte.



Ein buntes und lustig dekoriertes Büffet erwartete die knapp 50 Netzwerker*innen und Gäste, die teilweise kos-

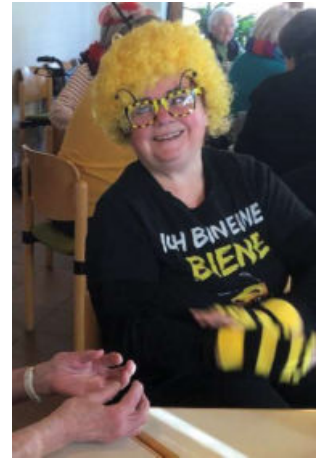
tümiert anreisen. Auch das Team hatte sich in Schale geschmissen.

Nach der Begrüßung durch Renate B. wurde das Büffet eröffnet. Das Schöne auf dem Weg zu den Köstlichkeiten ist, dass es immer nette Gespräche gibt. Besonders die „süße“ Ecke lockte, denn es ist alles selbst hergestellt.

Irgendwann, als alle gut gesättigt waren, gab es, trotz Karneval, die Infos und Planungen aus dem

Netzwerk 55plus. Und es wurde mit einer Schweigeminute an die verstorbene Kethi Stupp und all deren gedacht, denen es nicht so gut geht.

Danach ging es mit Gesprächen in guter Stimmung und leiser Hintergrundmusik weiter. Das Sparschwein wurde erfolgreich herum gereicht, um weitere Gelder für das Wurfmaterial am Rosenmontag zu sammeln. Es kamen immerhin knapp 90€ zusammen. Danke den Spender*innen.



Danke an alle, die uns so gut versorgt haben und auch an die, die danach geholfen haben. Es geht eben nur gemeinsam...und das ist gut so.

Birgit Große-Wächter

Bevor der „Zoch kütt“

Wie auch im letzten Jahr hat die Karnevalsgruppe vom Netzwerk 55plus tüchtig vorbereitet, um gut gerüstet im Rosenmontagszug mitzugehen.



Dieses Mal aber nicht in Kerpen, denn das Netzwerk ist ja in ganz Kerpen vertreten, also entschied man, den Einsatzort rotieren zu lassen.



Der Zug in Brüggen fiel aus, weshalb man das Netzwerk 55plus kurzentschlossen eben in Türnich anmeldete. Margret und Brigitte gingen die Zugstrecke ab, die dieses Jahr auch ein Stückchen Brüggen mitnahm und berichteten der

Gruppe darüber. Gelder wurden bei verschiedenen Gelegenheiten schon einige Monate vorher für Wurfmaterial gesammelt, dann mit den Einnahmen die Einkäufe getätigt. Die Freude war groß, wenn es gute Angebote gab und der Berg des Wurfmaterials wuchs.

Am Samstagmorgen, 03.02.24 trafen sich die Organisatorinnen und Helfer*innen im Netzwerkpavillon Brüggen. Bei guter Stimmung wurden die Tüten und Kartons mit Wurfmaterial gepackt. Inzwischen waren die Rollatoren nach Türnich



transportiert und das Seniorenwägelchen dorthin gefahren worden. Sie wurden wieder mit dem Karnevalslogo „Je oller, je doller mit Roller“ und anderen Utensilien liebevoll geschmückt. Fädisch für Karneval...

Birgit Große-Wächter

Netzwerk 55plus im Karneval 2024 – Zug in Türnich

Der Aufstellort war im Gewerbegebiet Türnich I auf der Alfred-Nobel-Straße. Über die Otto-Hahn-Straße ging es dann nach Türnich hinein. Wir waren die erste Gruppe des Zuges, direkt hinter der niederländischen Blaskapelle „F!ist“ aus Fistilburg.



Die Zugstrecke verlief über 7 km. Wer sich auskennt, weiß wie lange sich die Heerstraße durch Türnich und Balkhausen und Brüggen verläuft. Zurück ging es dann durch die parallel verlaufende Waldstraße und den anschließenden Straßen und den Oberweg zurück zur Erfthalle in Türnich.



An den Knotenpunkten der Strecken standen die Jecken und riefen inbrünstig „Kamelle“. Waren viele Kinder zusammen, so ergab das einen lauten und freudigen Chor, der uns mit glänzenden Augen erwartungsvoll anblickte. Wir waren zu



Zwölft und gut gerüstet. Die Rollatoren erwiesen sich, wie auch schon im vergangenen Jahr, als hervorragende „Packesel“ auf denen wir einen Teil des Wurfmaterials platzieren konnten. Hinzu kamen noch drei vollgepackte Bagagewagen.



Das Seniorenmobil machte leider unterwegs „schlapp“, sodass der angehängte Bagagewagen per Hand weiter gezogen werden musste.

Der Zug stoppte recht oft. Es war der Ziehharmonika-Effekt, der immer wieder das „Nachrü-



cken“ der letzten Wagen erforderlich machte. Wir jedenfalls hatten „unsere“ Musikkapelle vor uns, die auch kölsche Karnevalslieder erschallen ließ. Durch die Pausen gab die Kapelle öfter mal ein „Ständchen“ für die kleinen Teufelchen und Kätzchen und Engelchen, die am Straßenrand standen. Beim ersten Mal, als sich der Posaunist für ein Ständchen vor ein kleines Mädchen kniete,



dachte ich: „Wenn der jetzt „loströtet“ fliegt die Kleine durch die Luft.“ Dem war natürlich nicht so. Ich wusste gar nicht, dass man eine Posaune so leise spielen kann.

Mit dem Wetter hatten wir ziemliches Glück. Für den Nachmittag waren Regenschauer angesagt,



die kamen aber nicht. Dafür gab es am Schluss, der Zug hatte sich gerade aufgelöst, einen schönen Hagelschauer. Nachdem wir unsere Mobile versorgt hatten, gingen wir noch in die Erfthalle zur After-Zug-Party.

Dieter Franzen

Am Aschermittwoch ist alles vorbei....

...und vorbei ist auch der Rosenmontagszug in BBT, den – vom Polizeiauto abgesehen – die Gruppe des Kerpener Netzwerks 55plus anführte. Darüber wird sicher noch von einem der Teilnehmer*innen berichtet. Ich war als Zuschauerin dabei.

Schon seit Jahren habe ich mich gefragt, warum man die beiden Karnevalszüge von Türnich-Balkhausen und Brüggen nicht zusammenlegt. Ich weiß, dass ich nicht nur Zustimmung ernte, allerdings stehe ich mit meiner Meinung auch nicht alleine da.



Ich habe großen Respekt vor der Brüggener KG, die es als kleine Gesellschaft viele Jahre geschafft hat, einen kleinen aber feinen Karnevalszug auf die Beine zu stellen. Was immer der Grund ist, warum es den Brüggener Zug nicht mehr gibt, sage ich „Danke“ an die KG für ihr Engagement.

Als Ur-Brüggenerin erlaube ich mir, in die Vergangenheit abzuschweifen. Da gab es den Doppelort Türnich-Balkhausen und Brüggen. Die Beziehung zwischen den Orten konnte man in etwa vergleichen mit dem Verhältnis zwischen Köln und Düsseldorf. Wenn z.B. ein Fußballspiel zwischen Türnich-Balkhausen und Brüggen stattfand, endete dieses nicht selten mit Handgreiflichkeiten. Als sich dann vor einigen Jahren die

beiden Vereine zusammenschlossen, hieß es vielfach: „Das klappt nie!“ Heute spricht man ganz selbstverständlich von der Spielvereinigung BBT, und nicht nur beim Fußballverein, sondern auch in anderen Bereichen hat sich die Abkürzung „BBT“ verfestigt.

Ich würde mir wünschen, dass „BBT“ auch im Karneval zur Selbstverständlichkeit wird. Eine gute Idee - die nicht von mir stammt – wäre, dass der Zug abwechselnd in Türnich und in Brüggen los geht.

Zum Schluss noch ein Kompliment an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Netzwerk. Ihr wart eine tolle Gruppe.

Ria Schauff

Hinweise

Kulturfrühstück

Sonntag, 04. März 2024, 11.00 Uhr, Kapitelsaal St. Martinus. Lesung aus: „Weibliche Handarbeit mit Rosenkranz“

„Disco 55+“

Samstag, 13. April 2024, 19.00 Uhr - 22.00 Uhr, Tanzschule „Come In“

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen

(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de
Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 27.03.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,



das nebenstehende Foto, vor Kurzem von Uli Hübner aufgenommen, zeigt, dass es wieder aufwärts geht mit der Natur. Die dunkle Jahreszeit ist jetzt vorbei.

Dieter Franzen

„MOSAIK- Unser Haus der Vielfalt“

Die Eröffnungsfeier vom neuen Begegnungszentrum Nord steht in den Startlöchern, am Samstag, den 04. Mai ab 14.00 Uhr wird das „MOSAIK – Unser Haus der Vielfalt“ eröffnet.

Auch das Kerpener Netzwerk 55plus wird Nutzer*in des neuen Begegnungszentrums sein und Art 55plus sowie die Handarbeitsgruppe Kerpen werden ein neues zu Hause finden.

Die Netzwerkbegleitung wird jeden zweiten Dienstag im Monat in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr mit einer Sprechstunde vor Ort sein. Die anderen Dienstage werden abgedeckt von der Pflegeberatung der Kolpingstadt Kerpen sowie von der EUTB – Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung.



Als Auftaktveranstaltung gemeinsamer Kooperationspartner*innen im Europaviertel Kerpen wurde das Theatererlebnis „Almanya ich liebe dich“ in der Jahnhalle aufgeführt. Die Aufführung ent-

führte die Zuschauer*innen in einen humorvollen Einblick in das Leben zweier Nationen. Die deutsch-türkische Comedy-Theatergruppe „Halber Apfel“ begeisterte mit humorvollen Anekdoten und interkulturellem Austausch. Die Veranstaltung schaffte Verständnis zwischen den Kulturen.

Christa Herrlein, Netzwerkerin und Zuschauerin, beschrieb es wie folgt:



„Ein gelungener Abend am Samstag, den 17. Februar 2024 in der Jahnhalle Kerpen. Die Theatergruppe Halber Apfel spielte das Stück - Almanya ich liebe dich, Migration, Integration die großen Themen unserer Zeit. Sponsor war der Verein GIVE aus dem Europaviertel Kerpen Nord, einem Hotspot der Kulturen. Auch viele andere Helfer*innen haben zum Gelingen des Abends beigetragen.“

Das Kerpener Netzwerk 55plus war zahlreich unter den Zuschauern vertreten. Die Maxime des Netzwerkes steht für Miteinander und Füreinander.“

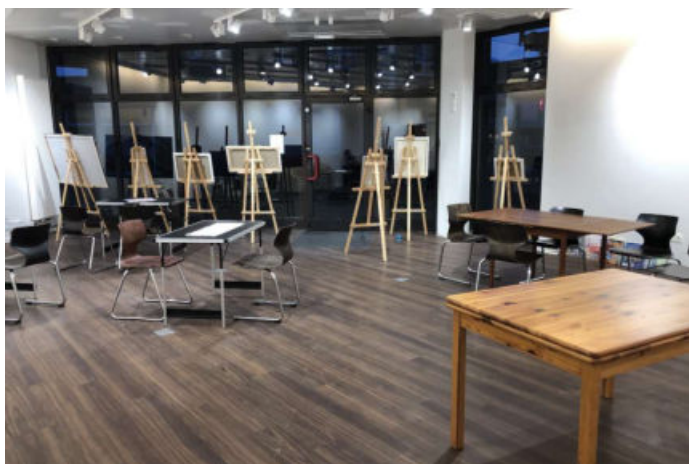


Das Kerpener Netzwerk 55plus warb für das Theaterstück, verteilte Tickets und präsentierte sich an dem Abend mit einem Informationsstand.

Christa Herrlein & Lena Kuchenbecker

Alles hat seine Zeit - Eine schöne Zeit in der Hahnenpassage

Anfang 2023 bekam das Netzwerk 55plus Räumlichkeiten in der Hahnenpassage vom Zentren-Management der Kolpingstadt Kerpen, Frau Hagemeyer, angeboten. Die Gruppe Malen sagte direkt zu und bekam für ein Jahr die Möglichkeit dort ihr Atelier einzurichten.



Alle waren emsig dabei. Dieter Krauhs und Monika Severin holten mit Birgit Stühle aus einem Container, Dieter bereitete sie auf. Die Gruppe organisierte Regale und Tische, Vitrinen und Sessel und natürlich eine Kaffeemaschine



und Geschirr. Staffeleien konnten aus dem IZ, Maastrichter Straße geliehen werden. Eine gemütliche Atmosphäre entstand und die Gruppe nutzte den Raum liebevoll, hielt die äußere Umgebung sauber, dekorierte die Schaufenster und hieß Neugierige und Interessierte willkommen.

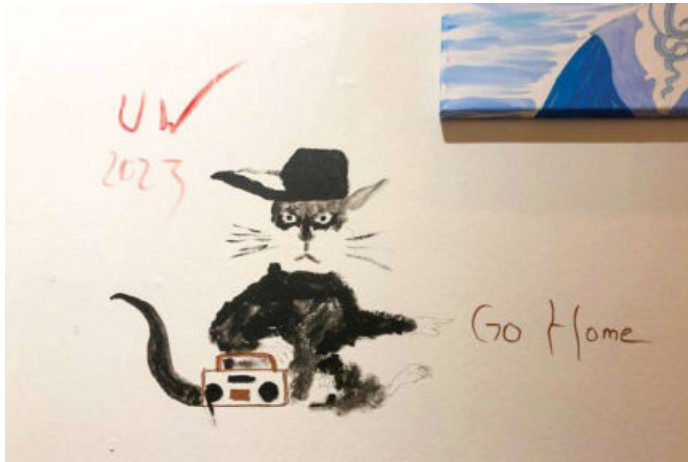
Ein sog. „win-win-Situation“ für die Kolpingstadt und für das Netzwerk 55plus war geschaffen. Die leerstehenden Räume bekamen ein ansehn-



liches Outfit und die Passage wirkte einladend. Die Malgruppe erfreute sich der Räume, hing ihre Bilder auf und durfte auch die Wände bemalen, was eine ganz andere Art zu malen hervorlockte.

Nach einem Jahr ist nun die Zeit um. Die Gruppe räumte am 30.01.24 ihr Atelier. Einige Bilder hän-

gen noch, doch das Lebendige und Einladende ist nun leider wieder verschwunden. Bald wird die Gruppe in ihr neues Quartier umziehen.



Das Netzwerk 55plus wird Räume im neuen Begegnungszentrum der Maastrichter Straße nutzen dürfen. Alle sind wie Bolle gespannt, wie es wird. Die Aussichten hören sich gut an. Wir bleiben dran...

Birgit Große-Wächter

#niewiederistjetzt - Kerpen bleibt bunt!

Am Sonntag, den 24.02.2024, fanden sich über 2000 Menschen zusammen, um sich für Demokratie, Vielfalt und Menschlichkeit einzusetzen. Die Organisator*innen rechneten mit 300 Beteiligten. Kerpen machte sich stark und sichtbar für Toleranz und Menschlichkeit. Als ich gegen 12.30 Uhr in Richtung Philipp-Schneider-Straße ging,

kamen aus allen Richtungen Menschen, die sich dann vor dem Hallenbad in der Philipp-Schneider-Straße zusammenfanden.



Wir starteten mit etwas Verspätung Richtung Lothringer Straße über den Nordring und die Sindorfer Straße zum Parkplatz der Jahnhalle.

Der Demonstrationzug erregte aufmerksam und so standen viele Zuschauer*innen an der Wegstrecke. Selbstgemachte Plakate trugen Aufschriften wie „Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf“ oder „Wie viele Hitler-Dokus braucht ihr noch?“



Am Rathaus angekommen wurde in der anschließenden Kundgebung mit 9 Redebeiträgen und musikalischer Begleitung deutlich „#niewiederistjetzt“!

Auch das Kerpener Netzwerk 55plus war gut vertreten. Als Unterstützer*in und Partner*in des neu



gegründeten Kerpener Bündnisses für Toleranz, Zusammenhalt und eine wehrhafte Demokratie hat mich das natürlich sehr gefreut, denn Kerpen - gelingt gemeinsam!

Lena Kuchenbecker

Netzwerkversammlung in BBT

Jeden 3. Dienstag im Monat findet die Netzwerkversammlung in Brüggen statt.

Ich war neugierig, freute mich auf bekannte Gesichter und radelte deshalb am 20.2.24 gemütlich die 7 km an der Erft entlang zum Netzwerkpavillon in Brüggen. Dort traf ich Netzwerker*innen, die regelmäßig kommen und sich über weitere, die auch teilnehmen möchten, freuen. Laura leitete die Sitzung, Doreen Dittrich, Abteilungsleiterin von 27.1. kam als Gast dazu. Moderation und Protokoll ist auch in Brüggen durch Netzwerker*innen sichergestellt.

Es war eine recht interessante Sitzung, weil es sowohl um Räumlichkeiten für das Stadtteilnetzwerk BBT als auch um die Hahnenpassage ging. Es wurde über die bekannte Situation berichtet und durch den Besuch von Doreen Dittrich erhielten wir den aktuellsten Stand, wie es weiter gehen soll und kann. Weitere Infos sind im Netzwerkprotokoll



auf unserer Homepage zu finden. Immer wieder lesenswert, weil doch immer wieder viel passiert. Laura berichtete strahlend, dass sie ihr Studium beendet hat und nun mit voller Stelle im Netzwerk 55plus und im Bereich Ehrenamt tätig sein wird. Sie freut sich sehr und bedankt sich bei allen für die Geduld, die dem Netzwerk 55plus, bedingt durch Abschlussarbeit schreiben und Krankheit, in den letzten Monaten abverlangt wurde.

Auch eine Diensthändynummer hat Laura nun, was sie uns allen noch etwas näher bringen und einfacher erreichbar machen wird.

Birgit Große-Wächter

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 26.03.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,



unsere Feste im vergangenen Jahr wurden gut angenommen. In diesem Jahr gibt es ein

Sommerfest. Einzelheiten hierzu findet ihr auf der letzten Seite.

Dieter Franzen

Ein Slogan für die Beachflag

Liebe Netzwerker und Netzwerkerinnen, ihr alle kennt sicherlich unsere vier Motto Sätze

- Ich für mich
- Ich mit anderen für mich
- Ich mit anderen für andere
- Andere mit anderen für mich

Sie sind richtig und stimmig und wir alle stehen dazu.

Leider sind sie etwas zu umfangreich, um sie als „knackige“ Aussage auf Flyern, Plakaten oder Flaggen unterzubringen.

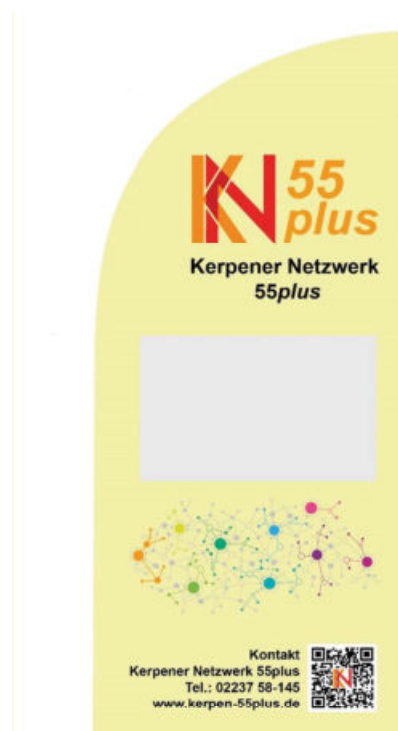


Unten links seht Ihr eine sogenannte „Beachflag“. Der Name kommt daher, dass diese Art von Flaggen zuerst bei Surfwettbewerben und an Strandbars eingesetzt wurden. Heute sieht man sie überall.

Weil das Gebäude des Reparaturtreffs von der Straße aus schwer zu erkennen ist, wurde hier eine Beachflag beschafft, die speziell auf den Reparaturtreff hinweist.

Wir möchten aber auch eine Beachflag beschaffen, die man für alle Veranstaltungen des Kerpener Netzwerks 55plus verwendbar ist.

Deshalb suchen wir den einen kurzen, prägnanten Satz, der alle diese Aussagen in einem griffigen Slogan (Motto, Leitspruch oder wie auch immer ihr es nennen wollt), zusammenfasst.



Der sollte z. B. auch gut auf eine sogenannte Beachflag (ist ca. 2,5 m hoch) in den grauen Bereich passen (ein Bild ist unten beigefügt), aber auch in einen Briefkopf oder ein Logo.

Schickt Eure Ideen bitte an Andreas.Hansche@t-online.de oder telefoniert mit dem Netzwerkbüro (Tel. 02237 / 58 – 145). Für eure tollen Ideen Danke im Voraus.

Andreas Hansche

Kant Ausstellung Bundeskunsthalle Bonn

Bericht: Jutta Syberberg

Fotos: Marianne Böhne

Mal etwas „Kantiges“

Am 21. Februar waren wir, die Gruppe „Kunst und Kultur“ in der Bundeskunsthalle Bonn, wo aktuell, aus Anlass von Immanuel Kants 300. Geburtstag die Ausstellung „Kant und die offenen Fragen“ stattfindet.



Anders als bei anderen Touren bestimmten diesmal nicht so sehr die möglichen Launen des Wettergottes unsere Planung, sondern unser Wunsch und Wille, einen ÖPNV-streikfreien Tag zu erwischen, was zum Glück auch hervorragend gelang!



Ein weiteres Ziel war, nach der Führung und Ausstellungsbesichtigung etwas schlauer als vorher zu sein, was die grundlegenden Ideen Kants betrifft. Und auch dies dürfte m.E. geklappt haben, da unser Museumsführer Kants teilweise doch

recht „vertrackt“ anmutenden Theorien sehr gut und mit praktischen Beispielen erklären konnte.

In der Ausstellung gab es viel zu lesen, da ein Philosoph nicht durch dargestellte Kunst punktet, sondern durch Ideen und Worte, wodurch der Ausstellungsbesucher mit viel Text konfrontiert wird. Dennoch haben die Kuratoren der Bonner Ausstellung es geschafft, die visuellen Bedürfnisse derselben zu bedienen und z.B. durch an die Wand projizierte Zeichnungen Kants Leben und Wirken in Königsberg zu beleben. Darüber hinaus gibt es verschiedene (z.T. interaktive) In-

Maxime (Handlungsregel):

Ich darf lügen, wenn es mir zum Vorteil gereicht.

Zum Gesetz verallgemeinert:

Jeder darf um des eigenen Vorteils willen lügen.

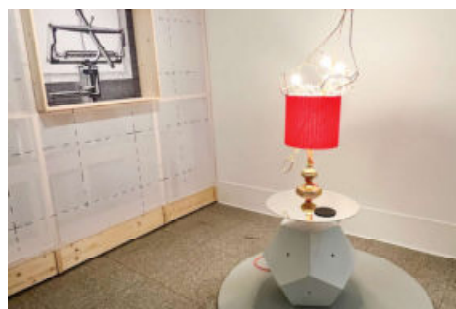
Prüfung der Tauglichkeit zum Gesetz:

Wenn jeder zum eigenen Vorteil lügt, hebt sich der Vorteil, der durch eine Lüge entsteht, selbst auf, da keiner mehr irgendjemandem trauen würde. Anders als die Kinderbuchfigur Pinocchio liefen alle permanent mit einer langen Nase herum.

Imperativ (Negation der Maxime):

Du sollst nicht lügen!

stallationen und Exponate, die seine Ideen darstellen. So sieht man z.B. eine sehr große Personenwaage, die anzeigt, dass der Mensch nicht in Kilogramm messbar ist, sondern anhand seiner Würde. Ein Lampenexponat soll den Begriff der Aufklärung symbolisieren u.v.m.



Immanuel Kant ist aus heutiger Sicht ein bedeutender Vertreter der Aufklärung, der sich mit der Bearbeitung der Fragen „Was kann ich wissen?“ - „Was soll ich tun?“ - „Was darf ich hoffen?“ und „Was ist der Mensch?“ befasst hat.

Die Quintessenz seiner Überlegungen ist, wenn ich es richtig verstanden habe, dass der Mensch, aufgrund seines Erkenntnisvermögens und seinen Erfahrungen, bestimmte Ordnungskriterien entwickelt (bzw. entwickeln kann, soll, oder muss??) mit deren Hilfe ein menschliches und soziales Miteinander über Grenzen hinaus ermöglicht werden könnte.



Grundsätzlich solle ein jeder nach eigenem Gewissen und in Übereinkunft mit seinen eigenen Moralvorstellungen so handeln, dass sein Handeln nicht das eines anderen einschränkt oder verletzt.

Kants Schrift „Vom ewigen Frieden“ bildete eine der Grundlagen der UN-Charta. Seiner Zeit geschuldet (?) sah Kant aber die Führungsposition eines vernunftgeleiteten Systems (immer noch)



bei einem männlichen Vertreter der weißen Rasse“, weshalb ihm gelegentlich auch noch Rassismus vorgeworfen wird. Hier müssten nicht nur Mister Donald Trump, sondern auch Gaspadin* Putin gehörig die Ohren geklingelt haben, den beiden aktuell wohl bestgehassten „alten weißen Männern“.

Was Putin angeht, der sich als „Kantianer“ darstellt, ist Kant aufgrund seiner Herkunft in Kö-

nigsberg (heute Kaliningrad) ein Russe und somit heute ein Teil des russischen Kulturerbes. Infolgedessen soll der 300. Geburtstag des Aufklärers in diesem Jahr auch entsprechend zelebriert werden! (Skeptiker mögen sich allerdings fragen, ob Putin Kants Schriften tatsächlich gelesen und verstanden hat, aber dies nur nebenbei erwähnt). Kant (aus russischer Sicht Gaspadin Kant) hätte sich ob dieser Ehrung sicherlich im Grabe umgedreht!**

*russisch für „Genosse“, auch als Anrede (Herr...) genutzt.

**meine sicherlich sehr laienhafte Darstellung erhebt keinen Anspruch auf absolute Korrektheit

Boule-Gruppe in Kerpen-Manheim

Nach einem „Reinschnuppern“ ins Boule-Spiel beim Sport- und Sommerfest im Jahn-Stadion machten Tine & Gerd den Vorschlag in Manheim eine Boule-Gruppe ins Leben zu rufen.

Am 24. August 2023 trafen sich dann die Interessierten zum ersten Mal in Manheim hinter dem Kindergarten in einer kleinen Grünanlage. Nach einem kurzen Vorstellen und Kennenlernen der einzelnen Spieler*innen haben wir uns sehr schnell mit den Gegebenheiten angefreundet (es ist keine offizielle Boule-Bahn) und auch schon sofort mit einem Spiel begonnen. Wir hatten da bereits Spaß und es wurde schon viel gelacht.



Inzwischen sind wir zwölf Spieler*innen und somit ist die Gruppe auch „voll“. Bei Bedarf und auf

Wunsch kann sich natürlich eine neue Gruppe bilden. Rücksprache bitte mit Gerd Braun.

Gespielt wird jeden Donnerstag-Nachmittag und wir haben auch im Winter durchgespielt, mit einem „beleuchteten“ Schweinchen, das Lotti & Dieter im Internet in Frankreich bestellt hatten. Nur bei Regen treffen wir uns dann auf einen Kaffee, entweder bei jemandem privat oder in einem Café.



Besondere Spielregeln haben wir nicht. Vor Beginn werden „Startnummern“ gezogen und der Erste wirft dann das Schweinchen. Jede*r spielt mit zwei Boule-Kugeln und die Kugel, die dem Schweinchen am nächsten liegt, hat gewonnen. Der/die Sieger*in wird in einer Liste eingetragen.

Jeden Donnerstag freuen wir uns aufs Boule-Spiel, haben viel Spaß und „feuern“ uns gegenseitig mit lustigen Sprüchen an. Zudem bringt meistens irgendjemand etwas zum müffele und süffele mit.

Wir schauen alle jeden Donnerstag aufs Wetter und hoffen, dass es trocken bleibt damit wir uns zum Boule-Spiel treffen können.

Petra und Hans Schlüter

Das Boulespielen fasziniert viele im Kerpener Netzwerk 55plus. Nach dem Sport- und Spielfest im vergangenen Jahr haben sich in mehreren Stadtteilen Boule Gruppen gebildet. Im Lauf der kommenden Ausgaben des Infoblattes stellen sich weitere Gruppen vor. (Anmerkung der Redaktion)

Hinweis auf unser Sommerfest

16.06.2024, 13.00 Uhr – 17.00 Uhr,
AWO Pavillon und Mehrzweckhalle in Brü-
gen für Netzwerker/innen und Gäste aus allen
Stadtteilnetzwerken.

Wir bieten an: Tischtennis, Glücksrad, Bingo, Walking Football, Federball und weitere Bewegungsspiele.

Die Speisen werden als „Buffet“ organisiert und sind sowie Kaffee in dem Eintrittspreis von 5,00 € pro Person enthalten.

Es wird Bier, auch alkoholfreies Bier, Wasser, Cola und Limo in kleinen Flaschen geben (ohne Gläser!). **Diese Getränke sind zum Selbstkostenpreis bar zu bezahlen. - Ihr bringt bitte euer Besteck und Geschirr selbst mit. -**

Über Spenden würden wir uns freuen: Sei es Salate, Kuchen, Brötchen, Kräuterbutter oder sonstige Essgenüsse.

Eintrittskarten sind ab Montag, den 06.05.2024, im Netzworbüro zu erwerben und können gerne über die Ansprechpersonen der Gruppen gesammelt werden.

Wir freuen uns, wenn viele von euch kommen.
Euer Arbeitskreis Planung

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 29.04.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

mir ist aufgefallen, dass immer weniger Beiträge von euch geschrieben werden und zunehmend unsere lieben Netzwerkbegleiterinnen diese Aufgabe übernommen haben. Das ist nicht die Intention, mit der das Infoblatt an den Start gegangen ist. Das Infoblatt lebt durch eure Beiträge, bitte schreibt über eure Erlebnisse in euren Gruppen.

Dieter Franzen

Nachlese zum Fahr- und Sicherheitstraining auf dem Pedelec

Regen, Regen, Regen und dennoch fanden sich zum Pedelec Fahr- und Sicherheitstraining mit Simone Ziemek und Kolleg*innen der Verkehrssicherheitsberatung der Polizei Rheinfert-Kreis drei Teilnehmer*innen ein.



Da es beim E-Bike fahren, allerhand zu beachten gibt, ehe man zu einer Fahrradtour startet, wurden zu Beginn die Helm- und Sattelleinstellungen geprüft und entsprechend korrigiert.



Während des praktischen Seminars wurde schnell klar, dass der Schulterblick, das Kurven-

fahren, aber auch Bremsübungen bei nasser Fahrbahn mit dem Pedelec eine Herausforderung sein können.

Alle Teilnehmer*innen waren begeistert und können sich nun noch sicherer im Straßenverkehr bewegen.

Eure
Lena Kuchenbecker

Bericht der Boulegruppe Kerpen

Die Boulegruppe Kerpen traf sich im Januar 2024 zum ersten Mal.

Die Stadt Kerpen stellte uns einen Bereich neben dem Fußballplatz an der Holzgasse zur Verfügung. Allerdings mussten wir feststellen, dass der für Boule vorgesehene Bereich erst wieder hergerichtet werden musste, um dort spielen zu können.



Mit viel Engagement macht sich Dieter Krauhs daran, die alte Anlage so wieder herzustellen, dass wir sie nun als Bouleplatz nutzen können.

Beim letzten Treffen waren wir zu 11 Personen. Viele standen am Anfang dem Boulespiel sehr skeptisch gegenüber. Man kennt es, im Gegensatz zu Frankreich, hierzulande kaum.



Schnell konnten wir feststellen, dass es sehr viel Freude macht, was auch den leicht verständlichen Spielregeln zu verdanken ist. Es ist ein sehr geselliges Spiel.



Die Ansprechpersonen unserer Gruppe sind Ute Pantenberg und Gerd Trümner.

Gerd Trümner

Kinogefühl im Soziokulturellen Zentrum in Horrem

Trotz des Regens fanden sich am Montag, den 06.05.2024 23 Besucher*innen im Soziokulturellen Zentrum in Horrem ein.



Charly Lechner zeigte seinen selbst gedrehten Film „Rund um Horrem“. Eine tolle Reise durch die Natur entlang der Horremer Mühle, der Erft und des Weinbergs Grefrather Marienhang.



Die gedrehten Videos wurden durch Charly mit Informationen zu Pflanzen, Tieren und mit viel Witz begleitet.



So konnten wir unseren Blick auf Details lenken, die im normalen Alltag eher untergehen. Besonders beeindruckt hat der Spaziergang entlang der zugefrorenen, mit Schnee bedeckten Landschaft. Charly vielen Dank für die tollen Einblicke „Rund um Horrem“.

Wir freuen uns, bald den Film über Sylt zu sehen?

Eure Lena Kuchenbecker

Ein Frühstück mit Überraschungen

In der Woche vor Ostern hatte sich die Malgruppe zum Frühstück bei unserem Lieblingsbäcker getroffen, um unsere Kaffeekasse zu verfuttern. Vorher gab es zwar noch eine kurze Diskussion, ob nicht doch jeder sein Frühstück selbst zahlen sollte, damit wir etwas Geld Unvorhergesehenes zur Verfügung haben, dann einigten wir uns aber doch, Kaffee und Brötchen aus der Kasse zu bezahlen.

Ich sagte dann den Verkäuferinnen dass sie, alles auf eine Rechnung buchen sollen, wenn wir zur Gruppe gehören. Zwei Teilnehmerinnen hatten es sich aber nicht nehmen lassen, ihren Verzehr selbst zu bezahlen.

Nachdem ich die Rechnung beim Gehen bezahlt hatte, konnte ich feststellen, dass noch 20 Euro übrig waren, was ich dann voller Stolz, dass wir nicht total verarmt sind, der Gruppe verkündete. Kurze Zeit später kam dann – überraschend – eine junge Frau auf mich zu, die mit ihrer Freundin am Nebentisch gesessen hatte und mir 5 Euro für unsere Kasse schenken wollte.

Ich war sehr überrascht und erklärte ihr dann, dass wir keine Sozialhilfempfänger*innen sind, sondern eine Malgruppe, die hier ihre Kaffeekasse verfuttern.

Die Malgruppe und ich fanden aber den spontanen Entschluss, uns Geld zu spenden, einfach super. Wo gibt es das heute noch? Ich habe mich dann sehr freundlich bei ihr bedankt, dass sie uns unterstützen wolle. Die ganze Gruppe war sehr angetan von dieser Freundlichkeit einer uns total unbekanntem Frau und das war dann ein schöner Abschluss für uns.

Dieses nette Erlebnis wollten wir euch nicht vorenthalten.

Edith Henke

Sichtbar und aktiv in Horrem – Der Pflanzenflohmarkt

Auch in diesem Jahr präsentierte sich das Kerpener Netzwerk 55plus mit einem Infostand und zahlreichen Pflanzen aus den eigenen Gärten beim Pflanzenflohmarkt in Horrem. Maria sorgte wieder für passende Hingucker mit selbst gebastelter Origamidekoration aus buntem Papier.



Am Sonntag, den 28.04.2024, fanden sich zahlreiche Aussteller*innen auf dem Friedrich-Ebert-Platz in Horrem ein, um den Besucher*innen des Pflanzenflohmarkts einiges zu bieten.

Für den neuen Netzwerkpavillon war es eine Premiere. Um 09.00 Uhr trafen wir uns zum Aufbau. Fazit: Leicht aufzubauen, sehr stabil, gute Wahl. Dies zeigte die erste Sturmböe, kurzerhand hingen vier von uns an den Ecken des Pavillons, damit es nicht abhebt. Im Laufe des Tages spendete es uns Schatten und hätten uns auch sicher vor Regen geschützt.



Interessierte fanden sich ein und informierten sich über das Netzwerk 55plus. Die Pflanzen sowie die Dekoration wurden gegen eine Spende abgegeben. In der Netzwerkversammlung in Horrem wird entschieden, für welchen guten

Zweck das Geld gespendet wird.

Ich danke allen, die dabei waren und unterstützt haben. Ich freue mich auf den nächsten Flohmarkt, dieser findet jedes Jahr am letzten Sonntag im April statt.

**Also notiert euch das Datum für 2025:
Sonntag, 27. April 2025**

Eure Lena Kuchenbecker

Sicher auf 2 Rädern durch den Kreisverkehr!

Auf die Räder, fertig, los hieß es am Dienstag, den 07.05.2024 am Kreisverkehr am Rathaus der Kolpingstadt. 4 Teilnehmer*innen hatten sich für das praktische Sicherheitstraining im fließenden Verkehr angemeldet.

Simone Ziemek, Polizeihauptkommissarin, erklärte, wie sich Radfahrende am besten in verschiedenen Kreisverkehren verhalten. So startete das Training am Rathaus und führte quer durch Kerpen. Bei den Teilnehmer*innen gab es wieder den ein oder anderen AHA-Moment und genau dafür sind die Trainings da, um Wissen aufzufrischen.



Gerne weise ich auf die nächsten Sicherheitstrainings hin:

Am Dienstag, den 09. Juli 2024, wird von 10.00 bis 11.00 Uhr das Training „Sicher auf 2 Rädern durch den Kreisverkehr“ wiederholt.

Am Donnerstag, den 11. Juli 2024, findet von 10.00 bis 12.00 Uhr erneut ein Fahr- und Sicherheitstraining in Kerpen-Mitte statt.



Am Dienstag, den 16. Juli 2024, findet von 10.00 bis 11.30 Uhr ein Kreisverkehrstraining in Horrem statt. Treffpunkt: Ortseingangskreisverkehr Götzenkirchen.

Ihr könnt gerne für die kostenfreien Trainings Werbung machen und euch direkt bei mir unter 02237 58 376 anmelden.

Eure Lena Kuchenbecker

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 27.05.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,



fast ein halbes Jahr ist schon wieder vergangen und Deutschland ist Ausrichter der Europameisterschaft im Herrenfußball. Die Stimmung in den Stadien ist ausgelassen und fröhlich, so ist es jedenfalls bis jetzt, zu dem Zeitpunkt, an dem ich das Infoblatt setze. Ob wir wohl Europameister werden?

Dieter Franzen

Boulegruppe in BBT

Irgendwann im letzten Herbst haben wir während einer Netzwerkversammlung die Gründung einer Boulegruppe beschlossen, da an der ev. Lukaskirche in Brügggen eine Boulebahn angelegt wurde.



Am 8.4.2024 war es so weit. Einige interessierte Netzwerkerinnen und Netzwerker trafen sich um 15 Uhr, um zuerst das „Schweinchen“ und dann die Metallkugeln zu werfen. Leider wurde uns an diesem ersten Termin durch das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Um 15 Uhr begann es zu regnen.

Beim nächsten Treffen aber blieb es trocken und wir konnten so richtig loslegen. Außerdem kam Dieter Nietsch – ein versierter Boulespieler – vorbei, um uns die Regeln nahezubringen.



Wir treffen uns jetzt jeden Montag um 15 Uhr und spielen so ca. 1 1/2 Stunden. Meistens sind wir so 10 bis 12 Personen, und der Spaß ist garantiert, besonders wenn mehrere Kugeln nahe am Schweinchen liegen und genau abgemessen werden muss, welche Kugel am nächsten liegt.

Ingrid Timm

Ich habe Parkinson. So ein Mist!

So steht es auf der Homepage des Kerpener Netzwerks 55plus. Wer den weiteren Text liest, erfährt, dass im Netzwerk eine Selbsthilfe-Gruppe „Parkinson“ ins Leben gerufen werden soll. Bei Interesse solle man sich bei Laura Jansen oder Lena Kuchenbecker melden.

Einige Tage war es still, es meldete sich niemand, aber nachdem ein kleiner Artikel in der Werbepost erschienen war, meldeten sich immer mehr Interessenten, so dass ein Tisch für ca. 10 Personen im Café Risse reserviert wurde. Da sich jedoch nicht alle Teilnehmer angemeldet hatten, mussten immer noch zusätzliche Stühle herangeschafft werden.

Hierfür ein Dankeschön an die Mitarbeiterin des Cafés Risse, die beim „Stühlerücken“ behilflich war und uns mit Kaffee, Kuchen und Sonstigem versorgte.



Es war klar, dass bei diesem ersten Treffen überwiegend Organisatorisches besprochen wurde. Ein wichtiger Punkt war die Suche nach einer Örtlichkeit für regelmäßige Treffen, denn, bei aller Freundlichkeit des Risse-Personals, ist ein Café dafür nicht geeignet.

Hier bot Lena sofort ihre Hilfe an, und schon am nächsten Tag hatte sie einen Raum für das nächste Treffen reserviert. Auch von Seiten der Teilnehmer kamen brauchbare Vorschläge für die Raumsuche. Weitere Unterstützung aus dem Netzwerk kam von Dieter Franzen, der seine Hilfe in Sachen „Zoom-Treffen“ anbot. Zoom-Treffen könnten eine gute Ergänzung zu den persönlichen Treffen sein, z.B. im Winter, da die Mobilität bei Parkinson-Patienten eh eingeschränkt ist.



Unterstützt werden wir (Gerhard Beuscher und Ria Schauff) auch von Frau Miller-Staudt vom Selbsthilfe-Büro Rhein-Erft-Kreis, die uns als Expertin in Sachen Selbsthilfe-Gruppen zur Seite stehen wird.

Bei aller Hilfe gibt es noch viel zu tun. Packen wir's an!

Besuch der Abtei Brauweiler



Die Gruppe Ausflüge des Netzwerkes Sindorf war am Pfingstsonntag unterwegs zum tausendjährigen Jubiläum der Abtei Brauweiler.



Der Wettergott war uns gnädig und ließ bei angenehmen Temperaturen die Sonne scheinen. Wir nahmen an einer Führung teil und erfuhren viel von der wechselvollen Geschichte.





Alles strahlte in frischem Glanz. Man hat einen Kräutergarten nach historischem Vorbild angelegt, mit 100 Kräutern, allerdings reichten unsere botanischen Kenntnisse nicht aus, um alle zu erkennen.



Die Gruppe besichtigte die Kirche und spazierte durch den Kreuzgang. Der wunderschöne Kloostergarten ist für alle frei zugänglich und eine Oase der Ruhe.

Nach so viel Geschichte hatten wir uns eine Stärkung verdient und fuhren zum Hallerhof in Oberaußem. Wir wurden gut bewirtet und genossen bei angeregten Gesprächen den Abschluss unseres Ausfluges.

Hanne Salz und Christa Herrlein

Wanderung im Lampertstal (Toskana der Eifel) am 16.05.2024

Bericht von Herma Müllenmeister – Bilder von Ute und Herma

Der „EifelSpur“-Wanderweg „Toskana der Eifel“ wurde zum beliebtesten Wanderweg des Jahres 2023 gekürt. Diesen Weg möchten wir auch gerne mal erwandern – aber er ist fast 16 km lang und hat über 400 Höhenmeter. Das könnte eine ziemliche Herausforderung werden.



Aber Komoot hat diesen Weg für uns auf 12 km Länge mit 130 Höhenmetern konfiguriert. Also planen wir diese Wanderung für den 16. Mai 2024.



Die Wettervorhersage für den Tag ist nicht so toll. Es wird Starkregen und Gewitter angekündigt.

Wir starten trotzdem mit 6 Personen - bereits um 8:30 Uhr, da 2 Teilnehmer am Nachmittag einen

Termin in der Kochgruppe haben. Später stellt sich heraus, dass das eine gute Entscheidung war.



Nach ca. 1 Stunde Fahrt sind wir in Mirsbach. Gutgelaunt - der Himmel sieht freundlich aus - starten wir unsere Wanderung. Wir laufen durch eine abwechslungsreiche Landschaft - die Natur präsentiert sich in vielen verschiedenen Grüntönen. Wir sehen in der Ferne den Kalvarienberg mit den Wacholderbüschen und erleben das „Toskana-Feeling“. Streckenweise gehen wir auf den EifelSpuren „Wacholderheide“ und „Wo Bä- che schwinden“.



Nach einigen Kilometern wird es warm und die Jacken werden ausgezogen. Wir kommen in das Naturschutzgebiet „Lampertstal“. Herrlich blühende Wiesen, soweit das Auge reicht.

Aber wo ist jetzt der Weg? Mitten durch die Wiesen mit hohem Gras geht es über einen kleinen Bach. Auf der anderen Seite des Tales geht es

mit Sonnenschein weiter. Ein Reh huscht aus dem hohen Gras über den Weg. Eine kleine Eidechse wird entdeckt. Wir bleiben stehen und erfreuen uns an dem Anblick. Die Eidechse klettert bei Reiner auf den Schuh und am Hosenbein rauf, um kurz darauf wieder zu verschwinden. Wir haben viel Spaß.

Eine Bank am Wegesrand lädt zur Mittagszeit zum Picknick ein. So gestärkt geht es weiter auf die letzten Kilometer.



Es ist ein toller, trockener Tag. Nach 4 Stunden sind wir wieder am Parkplatz. Kaum sitzen wir im Auto, kommt ein heftiger Regenschauer runter. Gut, dass wir so früh gestartet sind; denn sonst wären wir sicher sehr nass geworden. Nach einer staufreien Rückfahrt kehren wir im Café Schneider in Kerpen zum Abschluss ein. Wir sind pünktlich zu Hause bzw. pünktlich zum Kochen zurück.

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 25.06.2024

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

in jüngster Vergangenheit fanden einige Veranstaltungen rund um das Netzwerk 55plus statt, die sich in verschiedenen Berichten und Nachbetrachtungen widerspiegeln. Zu unserem Sommerfest, das wieder ein voller Erfolg war, obwohl das Wetter diesmal nicht mitspielte, gibt es hier zwei Berichte von unseren Netzwerker*innen.

Dieter Franzen

Eröffnungsfeier – MOSAIK – Kerpen ist bunt!

Am Samstag, den 04.05.2024, trafen wir uns bereits um 10.30 Uhr zum Aufbau unserer Stationen. Denn auch das Kerpener Netzwerk 55plus sowie die Pflegeberatung und die Seniorenarbeit präsentierten sich bei der Eröffnung des Begegnungszentrums Kerpen.



Bei strahlendem Sonnenschein wurde das Glücksrad aufgebaut und die Preise anschaulich präsentiert. Die liebevoll gehäkelten Preise spendete die Handarbeitsgruppe des Netzwerks. Als dann der Infotisch stand, baute die Malgruppe Art 55plus ihre Mitmachaktion auf.

Auf drei vorbereiteten Leinwänden durften die Besucher*innen selbst tätig werden und Meeresbewohner*innen malen.



Wo die gestalteten Leinwände einen Platz finden, klärt sich noch. Passend wäre im MOSAIK. Eine der Leinwände wurde von der Malgruppe gespendet, die anderen zwei über das Netzwerk 55plus finanziert.



Mit etwas Verspätung startete gegen 14.00 Uhr die offizielle Eröffnung samt Logoenthüllung. Ein Food Truck, reichliche Kuchenspenden, kühle Getränke sowie verschiedene Mitmachaktionen luden zum Verweilen und Kennenlernen ein. Dieter Franzen und Tom Bursinsky begleiteten die Eröffnungsfeier fotografisch.



Wir hatten neben dem Glücksrad und der Malaktion eine Station bei der Schnitzeljagd und fragten Groß und Klein, welches Symbol für „Beratung“ steht?

Fazit am Abend: Die Eröffnungsfeier war ein voller Erfolg. Wir freuen uns schon auf weitere Aktionen und Veranstaltungen im MOSAIK. Ein großes Dankeschön an alle Unterstützer*innen.

Eure
Lena Kuchenbecker

Nachlese zur Pflanzenbörse in Kerpen



Seit 2019 organisiert das Kerpener Netzwerk 55plus die Pflanzenbörse auf dem Stiftsplatz in Kerpen. So trafen auch dieses Jahr ab 7:30 Uhr nach und nach die zwanzig Aussteller*innen auf dem Stiftsplatz ein und ordneten sich dank der guten Planung des Orga-Teams eigenständig ihrem Platz zu.

Gut angekommen und gut gelaunt bauten die Aussteller*innen ihre Stände mit den mitgebrachten Pflanzen und den Infomaterialien auf, die sie zur Belebung der Stadt sowie zur Umwelt- und Naturförderung verschenken und/oder verkaufen konnten.



Bereits vor dem eigentlichen Beginn um 10:00 Uhr suchten schon einige Bürger*innen die Pflanzenbörse auf, um mit ihren „Spezialwünschen“ (z.B. eine bestimmte Sorte von Gurken oder Tomaten) fündig zu werden. Und mit Erfolg!

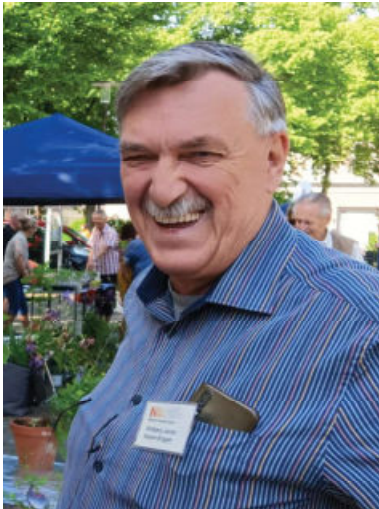
Gegen 10:00 Uhr füllte sich der Platz immer mehr mit interessierten Besucher*innen. Der Austausch sowie der Verkauf liefen auf Hochtouren. Unter den Besucher*innen waren auch erfreulicherweise einige Netzwerker*innen, die u.a. den Stand des Kerpener Netzwerks 55plus besuchten.

Der Netzwerkstand war diesmal anders als sonst ausgestattet! Zumal wurde der Stand mit Pflanzen aufgelebt, die netterweise Birgit Große-Wächter von ihrem benachbarten Stand zur Verfügung gestellt hat. Ein Teil ihrer Pflanzen hat sie für einen Obolus angeboten, der in die Spendendose des Netzwerks ging.



Auch zahlreiche Rosen und Herzen aus Papier, die Maria Haeger mitbrachte, ließ den Netzwerkstand aufblühen. Anlässlich des Muttertages am 12.05.2024 war dies eine schöne Idee, um anderen eine Freude zu machen. Neben Origami-Deko stellte Maria auch ein paar von ihren gesammelten Ammoniten zur Verfügung. Dabei wurden auch Spenden entgegengenommen. Insgesamt wurden 68,10 Euro eingenommen. Das Geld gelang nach dem einstimmigen Beschluss der Netzwerkversammlung in Kerpen am 06.06.2024 in die Netzwerkkasse.





Passend zum Thema Natur wurde das nächste Kulturfrühstück am 09.06.2024 mit dem Thema „Boden- wir leben auf, mit und durch ihn.“ am Netzwerkstand beworben, woran großes Interesse bestand. An diesem Tag bot es sich sehr gut an, Interessierte zu suchen und zu finden, die die Gruppe Gärtnern des Kerpener Netzwerks 55plus unterstützen könnten. Viele positive Rückmeldungen und Zuspruch zu diesem Engagement erhielt dabei die Standbesetzung. Nach mehreren Ansprachen ohne Erfolg, ließen sich doch noch am Ende Interessierte finden, die auch die Kontaktdaten von den Ansprechpersonen der Gruppe mitnahmen. Mal schauen, wer sich melden und mitgärtnern wird.

Positiv ist zu erwähnen, dass im Verlauf des Tages der Netzwerkstand mit viel Freude und Spaß von Maria Haeger, Wolfgang Janzen, Ingrid Timm, Walter Kiel und mir (Laura Jansen) besetzt war. Hier wurde es sich mit Getränken, Kuchen und Keksen gemütlich gemacht.

Auch Dieter Krauhs hatte einen eigenen Stand. Er sowie weitere Aussteller*innen mussten ihre Ableger zwischenzeitlich mit Wasser versorgen, sonst wären sie aufgrund der Wärme in der Sonne und/oder unter dem Pavillon womöglich eingegangen.

Im Verlauf des Tages wurden die Stände immer leerer und der Platz immer voller. Schätzungsweise 300 Besucher*innen erfreuten sich über die Vielzahl an Angeboten. So endete die Pflan-



zenbörse um 15:00 Uhr und die Aussteller*innen kehrten mit zufriedenen Gesichtern und geringem Bestand nach Hause.

Mit viel Vorfreude blicke ich auf das nächste Jahr, auf dass die Pflanzenbörse mindestens genauso gut wie dieses Jahr wird. Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die da waren und dazu beigetragen sowie organisiert und unterstützt haben.

Freut Euch auf die Pflanzenbörse im nächsten Jahr: Sonntag, 11. Mai 2025.

Eure
Laura Jansen

Sommerfest 2024 Bericht von Erika Erdem

Am 16.6.2024 habe ich als „Netzwerk 55plus-Neuling“ beim diesjährigen Sommerfest in der Mehrzweckhalle Brüggen teilgenommen.



Um 13 Uhr war die Mehrzweckhalle durch die Netzwerker*innen schon gut besucht und es war gerade ein „Walking Fußballspiel“ im Gange. Zwei kleine Mannschaften -Deutschland und Ungarn- spielten gegeneinander. Unter den Augen des Moderators und Schiedsrichters Herrn Walter Ley, der lebhaft kommentierte, verlief das Spiel sehr fair und mit viel Humor.



Dank des Planungsteams samt Helfer*innen waren die Tische und das Büffet, welches zum großen Teil aus Spenden bestand, sehr nett und liebevoll angerichtet. Es schmeckte köstlich. Vielen Dank an die vielen Helfer*innen und edlen Spender*innen.

Nachdem sich alle gestärkt und geschlemmt hatten, ging es an die Leibesertüchtigungen. Es wurde ein großes Tuch durch einige Netzwerker*innen gespannt und Bälle darauf jongliert. Da hieß es Teamwork beweisen.

An einer großen Drehscheibe, dem Netzwerk-Glücksrad, wurde dann eine Zahl „erdreht“. Dahinter verbarg sich eine Gymnastikübung, die



Herma vorbereitet hatte. Viele Netzwerker*innen hatten eine Menge Spaß dabei und sportlich war es auch. Dabei wurden sicherlich so einigen Kalorien der Garaus gemacht.



Dann folgte noch die 2. Halbzeit des „Walking Fußballspiels“. Dabei kamen die Spieler*innen tüchtig ins Schwitzen. Gewonnen hat knapp das Team „Ungarn“, hoffentlich kein schlechtes Omen für das Europameisterschaftsspiel am 19.06.2024. Revanche wird es sicher im nächsten Jahr geben.

Viel Spaß machte auch das abschließende „Bingospiel“ mit Wolfgang im Netzwerkpavillon. Es



haben viele mitgemacht und jeder freute sich über seinen Siegpriis, ein leckeres Bonbon. Auch wenn ich noch nicht alle Namen kenne, bedanke ich mich sicher im Namen von allen Netzwerker*innen bei den Organisator*innen für das gelungene Fest. Es hat mir sehr gut gefallen und nächstes Jahr bin ich sicher wieder mit dabei.

Vortrag von der Pflegeberatung der Kolpingstadt Kerpen



Am 12.06.2024 hielt im ehemaligen AWO-Pavillon in Brüggen die Pflegeberatung der Kolpingstadt Kerpen einen Vortrag. Anlass war ein Vorfall im Kerpener Netzwerk 55plus: Eine Netzwerkerin erlebte leider hautnah, wie sie nach einem Sturz fast zwei Tage hilflos in ihrer Wohnung lag. Glücklicherweise wurde sie durch zwei Netzwerker*innen gerettet, nachdem sie diese über Alexa erreichen und um Hilfe bitten konnte. Aufgrund dessen kam im Kerpener Netzwerk 55plus die Frage auf, wie so eine Situation hätte verhindert werden können. Folglich entstand die Notwendigkeit und das Bedürfnis, hierzu Aufklärung durch die Pflegeberatung der Kolpingstadt Kerpen zu erhalten.

Bei der Pflegeberatung der Kolpingstadt Kerpen sind Renate Jung und Lena Jansen die Ansprechpersonen, deren Zuständigkeitsbereich nach Stadtteilen unterteilt ist (siehe unten).

Insgesamt erschienen zum Vortrag zwölf interessierte Netzwerker*innen, die über präventive Maßnahmen und Grundlagen der Pflege informiert wurden. Hier erhielten die Teilnehmenden Informationen, wie sie Vorsorge treffen und welche Leistungen sie in Anspruch nehmen können, wenn sie Unterstützung benötigen. Des Weiteren wurde von der Pflegeberatung darauf hingewiesen, welche Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten in der Region existieren. Am Ende des Vortrags standen die Pflegeberaterinnen für Fragen und einem persönlichen Beratungsgespräch zur Verfügung.

Weiterhin könnt ihr das Beratungsangebot der Pflegeberatung in Anspruch nehmen. Die Pflegeberaterinnen der Kolpingstadt Kerpen stehen euch telefonisch, per E-Mail sowie nach Vereinbarung persönlich zur Verfügung. Eine öffentliche Sprechstunde gibt es jeden ersten und dritten Dienstag von 10.00 bis 12.00 Uhr im Raum 4 des Begegnungszentrums Mosaik (Maastrichter Str.5-7, 50171 Kerpen).

Renate Jung 02237 – 58 435; Renate.Jung@stadt-kerpen.de

Zuständig für die Stadtteile: Bergerhausen, Blatzheim, Buir, Langenich, Kerpen, Sindorf, Mannheim, Mödrath

Lena Jansen 02237 – 58 604; Lena.Jansen@stadt-kerpen.de

Zuständig für die Stadtteile: Balkhausen, Brüggen, Götzenkirchen, Horrem, Neu-Bottenbroich, Türnich

Eure

Laura Jansen

Sommerfest 2024 Bericht von Andreas Hansche



Ungefähr einhundert Angehörige des Kerpener Netzwerks 55plus feierten am Sonntag, den 16.06.2024 ab 13 Uhr ihr Sommerfest in der liebevoll dekorierten Mehrzweckhalle in Brüggen.

Das Fest stand unter dem Motto der Fußball EM. Nach einer launigen Begrüßung durch die Netzwerkbegleitung Laura Jansen motivierte Herr Ley vom Kreissportbund Rhein-Erft / Fussballkreis Rhein-Erft einige Anwesende zur Teilnahme an einer „Walking-Football“ Runde.

Diese Sportart ist auch für Ältere geeignet, da bei dieser Sportart nicht gerannt und der Ball nicht höher als Hüfthöhe gespielt werden darf. Abgesehen davon, ist Körperkontakt weitgehend verboten. Alle Spielteilnehmer*innen waren begeistert.

Anschließend wurde das Buffet eröffnet. Es bot eine reichhaltige Auswahl von Kuchen über Salate, Frikadellen, Brot und Desserts. Ein Großteil der Speisen wurde von Netzwerker*innen gespendet.



Nachdem sich alle gestärkt hatten, trat die Netzwerkerin Sigrun Nikolajew mit einigen Teilnehmer*innen ihrer Gruppe „Kopf und Körper“ auf. Hier wurde mit einem farbigen Tuch und einigen Bällen eine Gymnastik für Ältere gezeigt, die nicht nur die Beweglichkeit, sondern auch die Konzentrationsfähigkeit fördert.

Anschließend wurde nochmal eine Runde „Walking-Football“ gespielt.

Unter großem Anklang wurde danach Bingo unter der Moderation von dem Netzwerker Wolfgang Janzen gespielt.

Begleitet wurde der Nachmittag musikalisch von dem Netzwerker Lothar Fischer, der bei den Fußballspielen auch für die nötige akustische Kulisse sorgte.

Beschwingt und zufrieden mit der rundum gelungenen Veranstaltung verließen die Gäste die Halle gegen 17 Uhr.

Schule früher und heute

„Rechtsruck bei Kölner Jugendlichen“ las ich vor einiger Zeit in der Zeitung. Wen wundert es, nach den Ergebnissen der Europawahl?

Doch ich frage mich, was die Gründe sind, derentwegen sich manche zu einer politischen Partei oder Gruppierung hingezogen fühlen. Ist es tatsächlich die Einstellung derjenigen, oder lässt man sich von charismatischen Personen beeinflussen, die mit ihren Reden die Meinung vieler Menschen manipulieren.

Dazu fiel mir eine Geschichte ein, die mein Vater mir erzählte:

Kurz vor Beginn der Corona Pandemie plante eine Kerpener Schule ein Projekt mit dem Motto „Schule früher und heute“. Die Schule bat auch beim Kerpener Netzwerk 55plus um Mithilfe. Daraufhin bat ich meinen Vater, der damals 90 Jahre alt war, mir etwas aus seiner Schulzeit zu erzählen. Eine der Geschichten machte mir klar, wie einfach es ist, Menschen zu manipulieren.

Während des 2. Weltkriegs waren Lebensmittel knapp, und die Bevölkerung litt Hunger. Folgende Begebenheit fand während des Schulunterrichts statt. Mitten im Unterricht sagte die Lehrerin, dass man doch versuchen sollte, Brot zu bekommen. Deshalb sollten alle Schüler*innen sagen: „Lieber Heiland, gib uns Brot!“ Die Kinder sagten im Chor: „Lieber Heiland, gib uns Brot!“, aber nichts passierte. Die Lehrerin sagte, man solle es noch einmal versuchen, und wieder sagten die Kinder: „Lieber Heiland, gib uns Brot!“ - und wieder ohne Erfolg. Daraufhin schlug die Lehrerin vor, zu sagen: „Adolf Hitler, gib uns Brot!“ Das taten die Kinder, und sofort flog die Klassentür auf und drei Männer, die im Ort als Nazis bekannt waren, kamen herein mit Wäschekörben voll mit Brot.

Nicht Gott, sondern Adolf Hitler hatte ihren Hunger gestillt. Wie lange mögen die Kinder das geglaubt haben?

Wahrscheinlich leben nicht mehr viele aus dieser Generation. Sie könnten sicher vieles erzählen. Und sie würden warnen, kritiklos den großen Worten zu glauben, mit denen wir manipuliert werden sollen.

Ria Schauff

Anfahrt über den Wirtschaftsweg links rein hinter dem Zaun...

Das war die Wegbeschreibung zu Birgits Sommerfest der Mittwochsgruppe.

Und alle haben es gefunden. Und alle haben etwas Leckeres zum Essen mitgebracht. Und viele haben ihren eigenen Stuhl mitgebracht.



Birgit hatte Kaffee, kalte Getränke, Kissen und Sonne bereitgestellt. So konnten wir nach dem alten Grundsatz: „Platz ist in der kleinsten Hütte“ ausgiebig quatschen, schmausen, lachen, Toni (den Kater) abwechselnd streicheln und vom Buffet verjagen und vieles mehr. Ein gelungenes Fest. Gute Laune. Keine starre Sitzordnung. Jeder bediente sich selbst.

Ich liebe solche Feste seit meiner Studentenzeit. Zeigt es doch, dass wir leben und noch nicht erstarrt sind. Auch Birgit konnte es – so wie ich glaube - genießen. Es gab eine ausführliche Gartenführung, bei der der eine und andere dann auch ein paar Pflanzen aus dem reichhaltigen Angebot abstauben konnte. Es gab eigens von der Gastgeberin einen Aperol Spritz und es gab ein tolles Gedicht von Edith.



Plötzlich war es 18.00 Uhr.

Birgit hatte nur bis 18.00 Uhr Sonne bestellt. Das Aufräumen ging, glaube ich, auch so schnell wie der Aufbau, den ich leider nicht mitbekommen habe. Ich kam pünktlich um 15.00 Uhr. Aber da waren schon viele Gäste da. Vielleicht aus Angst, keinen Parkplatz zu bekommen? Doch Parkplätze waren reichlich vorhanden. Jeder nahm die mehr oder weniger vorhandenen Reste seines Buffetbeitrags wieder mit und ersparte Birgit und Uli ein Resteessen. Jeder hatte auch eigenes Geschirr mitgebracht. Der Abwasch hielt sich also in Grenzen.

Wir brauchen viel mehr von solchen Zusammenkünften.

Vielen Dank, Birgit und Uli!

Renate Kosanke

„Boden – wir leben auf, mit und durch ihn“

Am 9.6.24 lud das Kerpener Netzwerk 55plus wieder einmal zum Kulturfrühstück ein.

Hans-Joachim Kühlborn vom Umwelt- und Naturparkzentrum Friesheim Busch hatte sich bereit erklärt, den Gästen einen Einblick in das sehr interessante Thema „Boden“ zu geben. Es folgte ein überaus interessanter und sehr lehrreicher Vortrag.



Wie setzt sich der „Boden“ zusammen, welche Aufgaben haben die unzähligen Mikroorganismen im Boden, was macht die Versiegelung der Böden (z.B. Bebauung) und Umweltverschmutzung mit unseren Böden? Oder

der Einsatz der Düngemittel und Chemikalien in den Industrieländern, nur um mehr Ernteerträge zu erzielen, aber langfristig zum Verlust von Ackerböden führt? Auf welchem Boden wächst was?

Was kann jeder Einzelne von uns dazutun, die Bodenqualität zu erhalten? Vielleicht auch im eigenen Garten? Das waren nur einige Punkte des



überaus spannenden Themas.

Es entstand eine lebhaftige Diskussion, an der sich viele Gäste beteiligten. Die Begeisterung und das Engagement von Herrn Kühlborn macht neugierig auf den Friesheimer Busch, einem Bo-

denerlebnispark, wo sich viele Gruppen und Verbände vereinen und Angebote für Jung und Alt durchführen.

Das anschließende Frühstück war wie immer köstlich, vielen Dank dem Team für die Mühe und nette Bewirtung.



Übrigens: Wenn Sie einen Maulwurf im Garten haben, spricht das nur für die gute Bodenqualität. Bitte willkommen heißen, er sorgt für einen gut durchlüfteten Boden und frisst Gartenschädlinge wie Schnecken oder Käferlarven und vertreibt Wühlmäuse.

Erika Erdem

Hinweis:

Die nächste Disco 55+ findet am Samstag, den 31.8.2024, 19.15 - 22.00 Uhr, in der Tanzschule „Come In“ in Horrem statt.

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 29.07.2024

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

sicherlich habt Ihr in den vergangenen Wochen auch so geschwitzt wie ich und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Olympischen Spielen in Paris. Mitte Juli besuchten wir unseren Sohn anlässlich seines Geburtstags in Wiesbaden (35 °C) mit der Deutschen Bahn. Gut, pünktlich war sie nicht, aber in einer Stunde klimatisiert im ICE von Köln nach Wiesbaden für 30 € pro Person hin und zurück ist auch unschlagbar.

Dieter Franzen

Hanjo, Maria und die Fossiliensammlung

Als mein Mann, Hans-Josef Krath, kurz Hanjo genannt, am 08. Mai 2022 verstarb, hinterließ er mir eine große Fossiliensammlung. Sein Hobby war die Paläontologie, die Wissenschaft von dem Leben vergangener Erdzeitalter.

Seit über 60 Jahren sammelte Hanjo als „Hobby-Paläontologe“ versteinerte Tiere und Pflanzen aus allen Erdzeitaltern.



Seine vielfältige und ausführlich dokumentierte Sammlung sind hauptsächlich Eigenfunde und von

ihm selbst präpariert. Sie stammen aus zahlreichen Fundstätten Europas. Viele Jahre sind wir gemeinsam auf die Suche gegangen und haben sie zu Tage befördert. Eine schöne und manchmal recht aufregende Zeit, da wir ja nie wussten, was wir dieses Mal finden würden.

Es war ihm und mir immer klar, dass seine wissenschaftlich bedeutsame Sammlung in einem großen Museum am besten aufgehoben wäre.

So habe ich in seinem und meinem Sinne gehandelt, als ich mich auf den Weg machte, ein entsprechendes Museum zu finden. Es hat etwas Zeit gedauert, bis ich den richtigen Ort gefunden hatte. Die Sammlung habe ich nun dem

Naturkunde-Museum Münster des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) als Schenkung überlassen.

Im Zentralmagazin ist die Sammlung der wissenschaftlichen Forschung zugänglich durch Mitarbeiter*innen, Lehrende und Studierende der Universität und auch anderer Universitäten.

Wer sich dafür interessiert, kann Hanjos, aber auch viele andere wertvolle Schätze der Natur im Zentralmagazin Münster besichtigen. Inzwischen hat der LWL ein Buch herausgegeben, in dem u.a. auch viele Bilder von Hanjo zu finden sind.



Maria Haeger

Tipp:

Verborgene Schätze | Führung durch die Museumssammlung im Zentralmagazin in der Speicherstadt

Jeden vierten Mittwoch im Monat haben Besuchende um 14 Uhr die Möglichkeit, hautnah in die heiligen Hallen des Zentralmagazins vom LWL-Museum für Naturkunde einzutauchen.

Die Führungen werden von der LWL-Sammlungsmanagerin Daria Carobene und/oder den Kuratoren des Herbarium Dr. Bernd Tenbergen sowie Dr. Lothar Schöllmann (Geologie) begleitet.

Achtung: Begrenzte Teilnehmendenzahl! Eine Anmeldung im Servicebüro ist erforderlich.

Ort: Zentralmagazin des LWL, An den Speichern 15, 48157 Münster

Kontakt:

Telefon: 0251.591-6050

E-Mail: servicebuero.naturkundemuseum@lwl.org



werkerinnen vermittelt.

Maria Haeger ist im Netzwerk 55plus bekannt durch ihre Origamiarbeiten, deren Technik sie in Workshops Netz-



Gerne nutzt das Netzwerk 55plus diese Kunstwerke an Netzwerkständen, wie auf der Pflanzenbörse in Kerpen. Aber auch auf Festen sind sie willkommen, da sie zeitlos und für Jung und Alt geeignet sind.

Maria zeigte auf der Pflanzenbörse 2024 Ammoniten aus der Sammlung von Hanjo.

Sie hat noch weitere Exemplare und wird über sie in einem weiteren Artikel berichten.

Birgit Große-Wächter

Erlebnisse einer Seniorin beim ersten Ausflug mit Rollator nach Köln

Im Juni wollte ich mich mit einer früheren Kollegin in Köln zum Bummeln und Kaffeetrinken treffen. Da ich seit einiger Zeit nicht mehr so gut zu Fuß war, beschloss ich, für den Ausflug den Rollator mitzunehmen.

Ich habe dann am Gleisdreieck in Horrem geparkt und hatte daraufhin gleich das erste Hindernis, nämlich eine längere Treppe. Eine Frau war mir dann behilflich und trug mir den Rollator die Treppe hinunter. Ich habe mich bei ihr bedankt und bin dann mit dem tatsächlich funktionierenden Aufzug zum Gleis 1 hochgefahren, wo auch bald die S-Bahn einfuhr. Ohne Schwierigkeiten

konnte ich die S-Bahn betreten und mich bei den Fahrradplätzen mitsamt Rollator hinsetzen.

In Köln angekommen, konnte ich mit dem Aufzug in die untere Ebene fahren und mit einem weiteren Aufzug (der mir bislang noch nie aufgefallen ist) kam ich zur U-Bahn. Von dort aus fuhr ich mit der U-Bahn zum Neumarkt und von dort aus wieder oberirdisch zum Heumarkt, wo ich verabredet war. Da schon der Fanplatz für die Fußball-EM aufgebaut war, herrschte ein ziemliches Gewusel und wir beide mussten erst mal suchen, wo der Andere angekommen war.

Danach machten wir uns auf den Weg zum Schokoladenmuseum. Dort suchten wir uns im Café draußen einen Platz mit Blick auf den Rhein, wo wir es uns gut gehen ließen und auch die schöne Aussicht genießen konnten.

Am späten Nachmittag machten wir uns auf den Rückweg zum Hauptbahnhof, immer schön am Rhein lang bis zur Rückseite des Bahnhofes. Ich bekam dann auch gleich eine S-Bahn und war 20 Minuten später wieder in Horrem.

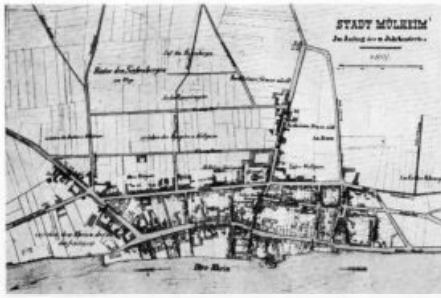
Fazit dieses Ausfluges: Die Menschen sind sehr hilfreich und entgegenkommend gegenüber älteren Personen mit Rollator. Auch wenn man einige Umwege wegen Aufzügen und begehbaren Wegen in Kauf nehmen muss, auf meinem Ausflug nach Köln und zurück hatte ich keine Probleme. Das mag allerdings nicht in allen Fällen so sein.

Edith Henke

Die Kölsch-Klaaf Gruppe "Op Jöck en Müllem"

Nachdem Petra & Hans Schlüter bei einer „Vortour“ die Organisation vorbereitet hatten, war es am 28.05. soweit. Die Klaaf-Gruppe fuhr mit der S-Bahn nach Köln-Deutz, weiter mit der Straßenbahn nach Mülheim mit anschließendem Besuch des Schlossparks in Stammheim.

Es ging bei dem Rundgang darum, das alte „Müllem“ kennen zu lernen, das sich sehr lange gegen eine Eingemeindung von Köln gewehrt hat.



Stadtplan Mülheim



Schiffbrücke Mülheim

Mülheim hatte, wie Ehrenfeld, schon seit 1322, eigenständige Stadtrechte, verliehen von Graf Adolf VI von Herzogtum Berg bis zur Eingemeindung durch die Stadt Köln im Jahre 1914. Von ihm erhielt Mülheim auch die Rechte einer Freiheit. (Mülheimer Freiheit)



Unser Rundgang begann am Wiener Platz und führte über die Buchheimer Straße, vorbei an der Friedenskirche und der Liebfrauenkirche, die leider verschlossen war.

Diese sollte allerdings offen sein, wie bei der Vortour erfahren. Denn im Vorraum erinnert eine Gedenktafel zur Taufe von Willi Ostermann, der am 01. August 1876 in Mülheim geboren wurde.

Weiter ging es über die Mülheimer Freiheit zur alten Schifferkirche St. Clemens am Rheinufer.

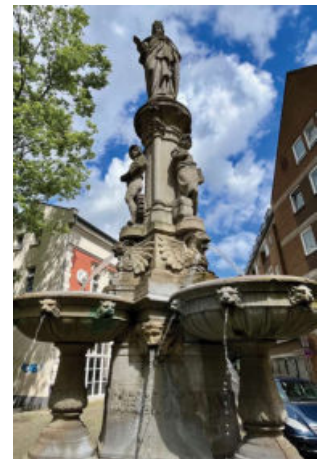


Heute ein markantes Wahrzeichen Mülheims.

Hier beginnt und endet jedes Jahr die bekannte Mülheimer Gottestracht am Himmelfahrtstag.

Von dort ging es weiter über den Kohlplatz, hier ist/war die Anlegestelle der Fähre "Müllemer Bötche". Es stellte - vor der damaligen Schiffbrücke - die Verbindung nach Köln her.

Über die Mülheimer Freiheit, vorbei an alten Barockhäusern kamen wir zum "Mülheimiabrunnen", der letzte von ehemals 7 Stadtbrunnen.



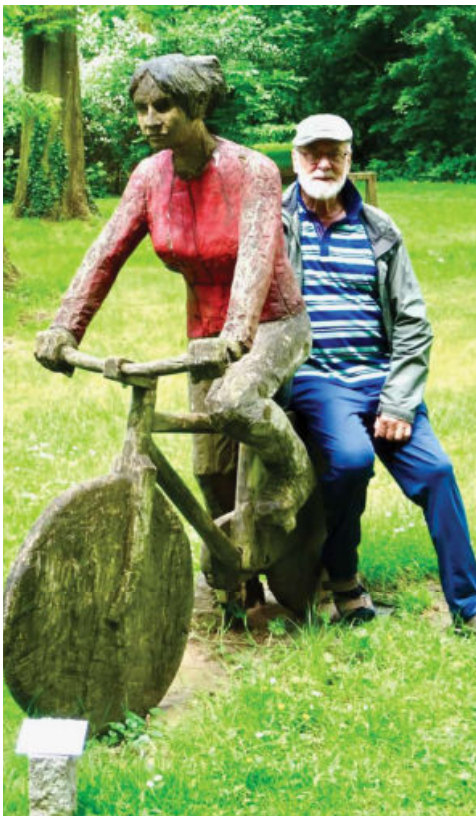
Hier steht auch der ehemalige "Päädsbahnhof" (hinter dem Mülheimiabrunnen) der Pferdebahn, die bereits seit 1877 zwischen den Orten Kalk und Deutz verkehrte.

Mit dem Bus fuhren wir weiter zum Schlosspark in Stammheim. Den Schlosspark Stammheim plante und realisierte der bereits zu seinen Lebzeiten berühmte Gartendirektor Maximilian Friedrich Weyhe in den Jahren 1829 bis 1831 in dem seinerzeit besonders populären Stil eines „Englischen Gartens“.

Das Schloss mit Kapelle wurde 1944 zerstört. Heute befindet sich im Park eine Skulpturenaus-



stellung namhafter Künstler.



Bei einem Bummel durch den Park habe ich noch einen „Handy-Besitzer“ glücklich gemacht.

Er hatte sein Handy auf einer Bank vergessen und es klingelte plötzlich als ich vorbeikam und ich erklärte ihm, wo er es finden könne.

Dann ging es zurück nach Mülheim.

Wir beendeten unseren Ausflug, wie kann es anders sein, zum „müffele un süffele“ im Gilden Brauhaus am Clevischen Ring.

Bei der Rückfahrt sind wir leider in Mülheim in den falschen Bus gestiegen (lag es am leckeren Kölsch?!)



Wir machten eine längere Busfahrt - bei guter Stimmung - durch mehrere rechtsrheinische Stadtteile, bevor wir den Bahnhof Deutz erreichten.

Die Fahrt hatte aber auch einen Vorteil, denn in Deutz waren vorher mal wieder „Personen auf dem Gleis“, so brauchten wir nicht mehr so lange auf unsere S-Bahn warten.

Rundum war es länger, informativer und schöner Tag.

Heinrich Etzbach genannt Drickes

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 26.08.2024

Die Ausgabe für den Oktober 2024 ist nicht erschienen.

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

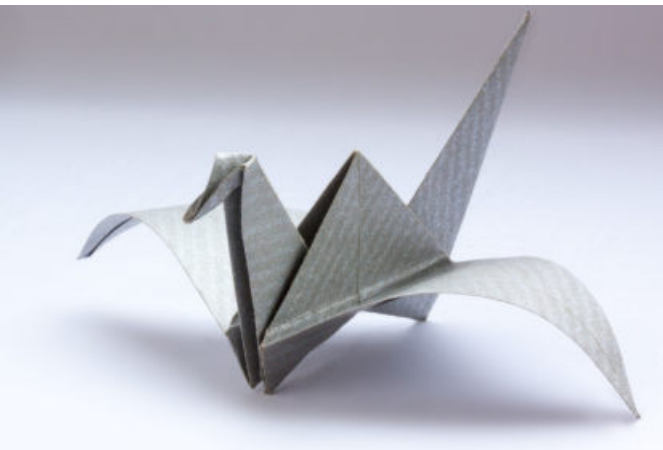
in diesem Infoblatt findet Ihr Geschichten, Erfahrungsberichte, Gedichte und Informationen einzelner Netzwerkerinnen und Netzwerker. Unser Bestreben ist es, dem Infoblatt wieder ein wenig mehr die ursprüngliche Richtung zu geben, die es anfangs hatte. Berichte über Unternehmungen mit vielen Bildern werden auf der Homepage veröffentlicht und nicht noch zusätzlich im Infoblatt.

Dieter Franzen

Origami, die fast 1000 Jahre alte japanische Kunst des Papierfaltens

Die Japaner sehen Origami nicht als eine Kunstrichtung an, sondern betrachten sie als einen festen Bestandteil ihrer Kultur.

Traditionell wird Origami aus einem einfachen quadratischen Blatt Papier ohne Schere und Klebstoff hergestellt.



Eines der wichtigsten traditionellen Modelle ist der Kranich. Er ist zum internationalen Symbol des Origami geworden. In Japan genießt er ein hohes Ansehen. Nach den ältesten japanischen Legenden soll dieser Vogel 1000 Jahre alt werden. Deshalb verschenken die Japaner einen Kranich, um dem Beschenkten ein langes und glückliches Leben zu wünschen.

Der deutsche Pädagoge Friedrich Fröbel (1782 – 1852), am besten bekannt als Erfin-

der des Kindergartens, war ein großer Fan des Papierfaltens.

Durch die Origamifiguren sollten die Kinder früh einen Sinn für Geometrie, Geschicklichkeit und Genauigkeit vermittelt werden.

Nach ihm wurde der sogenannte „Fröbel-Stern“ benannt, eine beliebte Weihnachtsdekoration.

Mittlerweile hat sich das klassische Origami weiterentwickelt. Es werden auch andere Formate verwendet, z.B. Rechtecke, gleichseitige Dreiecke, Sechsecke, Achtecke usw. Außerdem kommen Schere und Klebstoff zum Einsatz.

Origami ist inzwischen weltweit zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung geworden. Es hat eine entspannende und konzentrationsfördernde Wirkung.

Ich selbst habe mich schon mit Papierfalten als Kind beschäftigt. Die „Faltspiele“ aus Knaurs Spielbuch von Johanna Pretorius haben mich dazu angeregt.

Beliebte Modelle waren damals für mich:

- Schiffchen
- Windrädchen
- Himmel und Hölle
- Flieger
- Helme und Becher

Erst später im Rentenalter habe ich mich wieder daran erinnert und Origami wurde ein Hobby von mir.

Maria Haeger



Wie ich zum Kerpener Netzwerk 55plus (fünnefunfuffzig plus) kom

(Vor einigen Tagen musste ich darüber nachdenken, wie ich zum Netzwerk gekommen bin, und mir kam die Idee, darüber etwas zu schreiben und das beim nächsten Netzwerkfrühstück von BBT vorzutragen.

Ria Schauf)

„Jehs de met zom Netzwerkfröhstöck, saht en Fründin zo mir.

Ach, du kennst dat nit, dann erklär ich et dir“.

Drop wor mir zwar immer noch nit klor wie dat met dem Netzwerk wor, doch et jov e Deil wat ich verstande han: dat mer do nämlich richtig jot Fröhstöcke kann.



Un irjendwann han ich et endlich jeschaff un mich zom Fröhstöck opjeraff.

Ich sag et direk un op dr Stell: et wor nit joot, et war sensationell.

Ov hätzhaff, ov sööß,
ov Obs oder Jemös,

ov vegetarisch oder Woosch un reichlich Kaffee jäen die Doosch. Als jeder dann fädisch jejesse hat, un all woren se zofredde un satt, hurt mer plötzlich zwesche Schwaade un Jelächter:

Mein Name ist Birgit Große-Wächter!“

Dann wood – un dat wor nit verkehrt - dat Netzwerk vürjestellt un erklärt.

Ich daach her un ich daach hin, kom zo der Erkenntnis: dat künnt jet für mich sin.

Dat es nu unjefier 8 Johr her, un villes, wat mer leich feel, dat fällt mer jetz schwer.

Doch och he deit mir dat Netzwerk joot, dat mer domet nit allein steht, dat mäht mer Moot.

Doch dat Wichtigste am Netzwerk, dat will ich noch nenne:

dat ich su vill nette Lück he kenne.

Führerscheinticket – aber doch nicht für mich, oder doch?

Am 26.08.24 fand im großen Sitzungssaal des Kreishauses Bergheim die Vorstellung des Pilotprojektes „Führerscheinticket“, das Herr Christian Schirmer, stv. Amtsleiter Amt für ÖPNV und Kommunalen Mobilitätsmanager lange Zeit vorbereitet hatte, statt. 80 Gäste aus unterschiedlichsten Bereichen kamen, um informiert zu werden und als Multiplikatoren in ihre Kommune zurückzukehren.

Und ich war auch geladen... als Senioren-Netzwerkerin, was mich echt gefreut hat.

Vor dem Kreishaus wurde ein Bus mit entsprechender Werbung von der REVG platziert, der zur Besichtigung einlud. Herr Monjoin und Frau Michaelis, die das Netzwerk 55plus von früheren Veranstaltungen kennen, erklärten Bus und Bustraining. Sie sind sicherlich auch wieder bei „Kerpen mobil“, am **24.10.2024** dabei und haben wichtige Tipps für jede/n im Gepäck.

Im Kreishaus wurde man nett begrüßt und konnte sich bei kalten oder warmen Getränken und Kuchen gemütlich an Stehtischen in Unterhaltungen einmischen, denn das Thema regte die Diskussion an.

Dann kam noch ein Film-Team und nahm O-Töne auf. Eine gute Übung, um nochmal die eigenen Gedanken zu ordnen.

Nach der Begrüßung durch Landrat Frank Rock dann der Vortrag "Mobilität im Alter" von Prof. Dr. Christian T. Haas, Gesellschaft für Digitalisierungs- und Verhaltensforschung / Hochschule Fresenius. Zuerst war ich etwas irritiert, denn er zeigte lauter amerikanische Powerpointseiten... aber so nach und nach brach er sein Wissen auf den Erftkreis herunter und gab wichtige Erkenntnisse und Möglichkeiten der Umsetzung weiter. Sein Beitrag, zeitlich etwas ausführlicher geworden, schob alle anderen etwas nach hinten. Trotzdem wurden von der WDR Moderatorin Manuela Klein Fragen zugelassen und beantwortet. Reinhold Gorges (Gruppe ÖPNV NW 55plus) meldete sich hier und da mit interessierten Fragen zu Wort.

Dann war ich dran. Ich wusste gar nicht, dass der Puls so schnell in die Höhe schnellen kann... sozusagen von 0 auf 100. Bin also ein wenig aus der Übung gekommen... dachte ich und musste nun doch vors Publikum.

Eine kurze Darstellung des Netzwerks 55plus und seinen Zielen passte gut. Auch die Erfahrung, dass anfänglich noch viel in Fahrge-

meinschaften und nun doch vermehrt mit Bus und Bahn unternommen wird, erzeugte Kopfnicken. Und weiter ging es mit einem kleinen Werbeblock zur Gruppe ÖPNV, denn wir haben ja auch intensiv zusammen gearbeitet... die Gruppe ÖPNV hat Fahrkartenautomaten- und Bustrainings organisiert. Wir haben uns fit gemacht. Das mit der Nachhaltigkeit und dem Vorbild für unseren Enkel habe ich dann doch vergessen. Nicht aber die Tatsache, dass der ÖPNV im Rhein-Erft-Kreis besser geworden ist, aber noch viel Luft nach oben hat... und dass die Buspreise eindeutig zu hoch sind.

Mein Fazit an die Anwesenden: ich gebe meinen Führerschein noch nicht ab, aber die Gedanken müssen, genau wie beim Netzwerk 55plus, früh in unsere Köpfe. Also Führerscheinticket ist eine tolle Sache, die Menschen ab 60 Jahren kennen sollten. Wenn man eh nicht mehr fährt, eine schöne Möglichkeit, für ein halbes Jahr das Deutschland-Ticket zu testen. Gefühlt viel länger, in der Realität wohl knapp 3 Minuten, war mein Beitrag.

Es folgte ein Vortrag von Walter Reinartz, Geschäftsführer der Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH, der seinen Beitrag auch ziemlich schnell, aber trotz alledem sehr interessant gestaltete:

- „Mobilität im Alter“ aus Sicht des Ver-



- kehrsunternehmens
- Chancen des Projekts Führerscheinticket für die REVG

Abschließend das Resümee der Veranstaltung durch Uwe Zaar, Verkehrsdezernent des Rhein-Erft-Kreis.

Ein nettes feines Büfett rundete den Nachmittag ab und ich fuhr, Asche über mein Haupt, mit dem Auto nach Hause. Aber auch mit der Idee, das Führerscheinticket allen ans Herz zu legen, denn so ein Gedanke muss wachsen und Möglichkeiten mobil zu bleiben, früh gesucht und ausprobiert werden.

In diesem Sinne, lasst uns offen und vor allem mobil bleiben, damit wir in Kontakt bleiben können.

Birgit Große-Wächter

Mehr Infos auf den Flyern im Rathaus oder auf der Internet-Seite:

<https://www.rhein-erft-kreis.de/infrastruktur/mobilitaet/oePNV/fuehrerscheinticket.php>

(Oder einfach Führerscheinticket Bergheim eingeben)

Abzocke

Vor einiger Zeit erreichte mich in Spanien eine Mail einer Bekannten, über die ich sehr erobst war.

Damit so etwas nicht jemandem aus dem Netzwerk passiert, berichte ich euch, worum es geht.

Vor einigen Jahren schickte ich der besagten Bekannten ein Weihnachtsgedicht, das mir sehr gefiel, und auch sie fand es so schön, dass sie es auf der Homepage ihrer Firma veröffentlichte. Ich meine, mich zu erinnern, dass kein*e Verfasser*in dabei stand, denn die schreibe ich immer dazu. Mittlerweile kenne ich den Namen der Verfasserin. Meine Bekannte bekam nämlich jetzt eine Anzeige wegen Urheberrechtsverletzung von einem Herrn, dem die Verfasserin die Rechte an dem Text abgetreten hatte und meine Bekannte soll jetzt zahlen.

Auch ich habe nicht nur meine eigenen Texte sondern auch fremde in die Infobriefe setzen lassen. Allerdings habe ich dann entweder den Namen der Verfasser dazu geschrieben oder „Verfasser*in nicht bekannt“.

Vielleicht macht sich mal jemand von euch die Mühe, zu erfahren, wie sich das z.B. bei der Veröffentlichung im Info-Brief verhält, der sich zwar nur an eine begrenzte Anzahl von Leser*innen richtet, aber über die Homepage von jedermann gelesen werden kann.

Man kann sich nur wundern, wie manche es schaffen, anderen Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen, ohne arbeiten zu müssen, denn davon bin ich fest überzeugt: Das ist ganz bewusste Abzocke!

Nachdem ich den Text noch mal durchgelesen habe und mir keine Fehler aufgefallen sind, sende ich ihn ab. Ich habe ihn auf einer spanischen Tastatur geschrieben, und das ist recht lustig. Aber mittlerweile habe ich mich daran gewöhnt.

Ria Schauuff



Schloss Augustusburg, Brühl

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beachtet war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 28.10.2024

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

ja, es stimmt. Die Weihnachtszeit ist da und wieder ist ein Jahr vorbei, so schnell verflogen wie das vergangene, nein - noch schneller!

Wir alle kennen das Gefühl, dass die Zeit umso schneller vergeht, je älter man wird. Wie lang war die Zeit vom Öffnen des ersten Türchens im Adventskalender bis hin zum Weihnachtsfest als wir noch Kinder waren? Sie war ewig!

Dieter Franzen

Die Kalorienregeln zu Weihnachten - zum Aufhängen am Kühlschrank!

Da wir uns ja nun der Weihnachtszeit nähern, ist es wichtig sich an die Kalorienregeln zu erinnern:

1. Wenn du etwas isst und keiner sieht es, dann hat es keine Kalorien.
2. Wenn du eine Light-Limonade trinkst und dazu eine Tafel Schokolade isst, dann werden die Kalorien in der Schokolade von der Light-Limonade vernichtet.



3. Wenn du mit anderen zusammen isst, zählen nur die Kalorien, die du mehr isst als die anderen.
4. Essen, welches zu medizinischen Zwecken eingenommen wird, z.B. heiße Schokolade, Rotwein, Cognac, zählt NIE.

5. Je mehr du diejenigen mätest, die täglich rund um dich sind, desto schlanker wirkst du selbst!
6. Essen, welches als ein Teil von Unterhaltung verzehrt wird (Popcorn, Erdnüsse, Limonade, Schokolade oder Zuckerln), z.B. beim Videoschauen oder beim Musikhören, enthält keine Kalorien, da es ja nicht als Nahrung aufgenommen wird, sondern nur als Teil der Unterhaltung.
7. Kuchenstücke oder Gebäck enthalten keine Kalorien, wenn sie gebrochen und Stück für Stück verzehrt werden, weil das Fett verdampft, wenn es aufgebrochen



- wird.
8. Alles, was von Messern, aus Töpfen oder von Löffeln geleckt wird, während man Essen zubereitet, enthält keine Kalorien, weil es ja Teil der Essenzubereitung ist.
 9. Essen mit der gleichen Farbe hat auch den gleichen Kaloriengehalt (z.B. Tomaten und Erdbeermarmelade, Pilze und weiße Schokolade).
 10. Speisen, die eingefroren sind, enthalten keine Kalorien, da Kalorien eine Wärmeinheit sind.

Eingesandt von Gisela Genick

Kleine Geschichte von Weihnachten, welches wir das Fest der Liebe und des Friedens nennen

Weihnachten ist ein altes Fest. Dem Wissen nach soll es von der christlichen Kirche um das Jahr 354 schriftlich festgelegt worden sein. Es wird vermutet, dass Weihnachten seinen Ursprung in frühen Festen zur Winter-sonnenwende hatte.

Es ist bis heute ein Fest der Christen geblieben, an welchem die Geburt Jesu, des Sohn Gottes, gefeiert wird. Der Höhepunkt des Festes ist die III. Nacht, die in den Kirchen feierlich begangen wird. Viele christliche Bräuche sind überliefert. Je nach welcher Region wird es Weihnachten oder Christfest genannt.

Weihnachten hat somit viele Jahrhunderte überstanden, sei es das Mittelalter, den Dreißigjährigen Krieg, Hungersnöte, sowie im 20. Jahrhundert den Ersten Weltkrieg, und die Zeit des Nationalsozialismus mit seinen Schrecknissen im Zweiten Weltkrieg.

Heute hat sich das Gesicht des Festes gründlich gewandelt. Indem es zu einem Fest des endlosen Konsums avancierte, wurde/wird es bis zur Unkenntlichkeit verzerrt. Vor allen Dingen zum Nachteil der Kinder.

Heute ist Xmas geil! - und Weihnachten für viele ein Märchen aus alter Zeit.



Viele sagen: "Früher war es schöner!" Sie haben nicht unrecht. Wenn ich an meine Kindheit zurückdenke, werde ich ein bisschen wehmütig.

Ich und meine drei Geschwister bekamen zu Weihnachten fast alle Geschenke (aber ausschließlich dann!), die wir uns übers Jahr

brennend gewünscht hatten. Für mich war immer ein Buch dabei.

Das Budget war klein - die Freude war groß. Das Feiern der Christmette ist für uns damals ein fester/festlicher Bestandteil von Weihnachten gewesen. Ein feines Festessen war der dritte Höhepunkt des Festes!

Der Advent ist für viele Menschen das Schönste am Weihnachtsfest. Ich gehöre auch dazu. Ruhig und besinnlich - für die "Kauflahmen", noch nicht zu satt und schwer vom guten Essen, noch keine weihnachtlichen „Mußbesuche“ bei den lieben oder weniger lieben Verwandten, bei Small Talk und mehr oder weniger lustigen Gesellschaftsspielen und so weiter ... dafür gemütliche Stunden zu Hause oder gern mit netten Freunden beim "Lieblingsspiel".

Also nur Mut! Bald ists wieder mal so weit, ach du liebe Weihnachtszeit.

Irmgard Wagner

Weihnachten

Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heiliges Schauern,
Wie so weit und still die Welt.

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigts wie wunderbares Singen -
O du gnadenreiche Zeit.

(Jos. v. Eichendorff, geb.1788)

Unsere Krippe

Im Herbst 1971 haben meine Frau und ich beschlossen uns für Weihnachten eine Krippe zu bauen. Zu dieser Zeit wohnten wir in Kerpen auf der Stiftsstraße in etwa da wo heute die Stadtbücherei ist. Im Hinterhof hatte der Hausbesitzer eine Schusterwerkstatt und wir wohnten im Parterre. Zurück zur Krippe.



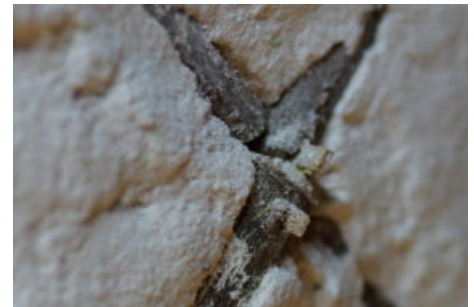
Weil die Krippe möglichst authentisch einem Fachwerkgebäude nachempfunden sein sollte, brauchte ich möglichst gerade Äste. Also ging ich in den Wald und sammelte eifrig Äste. Im Zuge des Stallbaues machte ich diesen Weg noch mehrmals.



Die Äste wurden zuerst zum Trocknen an einem warmen Ort aufbewahrt. Dann wurde eine grobe Skizze erstellt, die Äste zugeschnitten und an den Enden mit Nut und Feder versehen. Anschließend wurden die äußeren „Balken“ mit Holznägeln zusammengefügt. Nun wurden die Verstrebrungen eingefügt und in deren Zwischenräumen Gefachgitter eingesetzt. Das gesamte Gefach wurde anschließend mit Gips verschmiert (ausgefüllt). Anfangs war das Dach aus Karton, welcher mit Moos belegt wurde. Auch die Krippenfiguren waren einfach und aus Kunststoff. So hat uns

die Krippe viele Jahre an Weihnachten begleitet und viel Freude gemacht.

Irgendwann, ich weiß nicht mehr genau, 2007 oder so, ist mir aufgefallen, dass das Dach in keinem guten Zustand war und es an der Zeit war ein neues haltbareres zu bauen. Und was folgte? Na klar! Äste sammeln.



Aus den neuen Ästen habe ich Sparren angefertigt und an den Dachfetten angebracht, denn es sollte ein Schindeldach werden. Aber woraus Schindeln fertigen?



Endlich hatte ich in einem Baumarkt die richtigen grob gemaserten Holzleisten gefunden. Das Anfertigen der Schindeln erwies sich als eine echte Herausforderung an den Geduldsfaden, denn ich konnte am Ende etwa 700 Schindeln zählen! Alle 700 Schindeln wurden nun noch mit einer dunklen Beize versehen.

Jetzt war Dach decken angesagt. Nichts für Choleriker. Und wo ich einmal dabei war, habe ich am Schafstall einen neuen Zaun mit Törchen angebracht und das Fachwerk aufgehübscht. Das Gras im Hauptraum wurde auch gleich noch aufgefüllt und an der Front einige Sträucher angebracht.

Seit 2009 ist unsere Krippe bei meiner Tochter im Einsatz und als ich 2010 im Stubaital war, bin ich einfach mal zum Brenner gefahren. Eigentlich um nach Schuhen zu suchen, die ich auch gefunden habe, aber was ich noch gefunden habe, waren handgeschnitzte Krippenfiguren.



Bevor die in der Krippe einziehen durften, war noch einmal eine Renovierung angesagt. Es war einiges an Gips abgeblättert und einige Schindeln waren locker. Nachdem alle Blessuren behoben waren, habe ich den gesamten Innenbereich mit Sprühkleber fixiert.

Und so hoffe ich auf weitere schöne Jahre mit unserer nun ca. fünfzig Jahre alten Krippe.

Charly Lechner

Zur heiligen Weihnacht

Es strebte aus der Nacht des Lebens
Die Menschheit stets nach Glück und Licht,
Doch suchte sie den Weg vergebens
Jahrtausende und fand ihn nicht.

Da ließ den Friedensgruß erschallen
Durch Engelsmund das Christuskind,
Es bot den wahren Frieden allen,
Die eines guten Willens sind.

Es nahm auf sich der Menschheit Bürde
Und gab des reinen Herzens Glück,
Es gab dem Weibe seine Würde,
Dem Sklaven gab es sie zurück.

O, lasst uns dieses Kindlein preisen,
Das uns versöhnte mit dem Grab,
Das uns das große Ziel der Weisen,
Den Frieden und die Wahrheit, gab.

Ihr Mütter, eilt im Geist zur Krippe,
In der das Kindlein Jesu lag,
Und betet nicht bloß mit der Lippe,
Nein, mit dem Herzen betet nach:

„O Jesu, segne mein Bestreben
Für meine Kinder, dass ich sie,
Die Du für Dich mir hast gegeben,
Für Deinen Himmel auch erzieh!“

Lass mich sie lehren, Dir zu dienen,
Steh Du mir auch, Maria, bei,
Damit ein jedes unter ihnen
Dem Kinde Jesu ähnlich sei!“

Heil euch, ihr Mütter, Heil am Tage
Der Rechenschaft, wenn jede dann
Auf ihres Richters ernste Frage
Mit frohem Herzen sagen kann:

Die Kinder, Herr, die ich geboren,
Ich führte sie zum Heil, zum Glück,
Ich habe keines Dir verloren,
Ich geb' sie Dir, mein Gott, zurück!“

(Adolf Kolping)

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beachtet war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 27.11.2024.